BARO DE HELLWIG, animo, quis acumine mentis
Socraticæ fuerit? frons generosa docet
Invisus multis, qui artes odisse parati;
Attamen à Claris gloria clara manet.

hæcce in observantiæ suæ
testimonium adjecit O.S.V.

[illegible] sc. Erffurt.

JOHANN[…] DE HELLVVIG,

[…]ſiliarii &c.

A[…]HORA,

Curiöſe un[…]aften Phyſicaliſchen/
Mediciniſchen / und Oecono-

Aus Weltber[…]en oder Weltweiſen/
als auch Teut[…] Dänen/ Frantzoſen/ und
anderer vortr[…]ener Erfahrung/ auf ſeinen
[…]ß collegiret.

Mit u[…] Obſervationen/

Auf inſtändig[…]driger) Patronen und
Freunden Figuren und nöthigen

[…]nſtädt.

[…]ßhauſen/
[…]1712.

Frid. Math: […]

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Meines sel. Bruders kurtzes Curricul. vitæ.

JOhannes Otto Lib. Bar. de Hellvvig, Thuringus, Magn. Britann. Eqv. gebohren 1654. im 6ten Jahr die heilige Bibel schon durchlesen. Im 13. Jahr in die Pforte gezogen. Im 17. Jahr auf die Academien Jena/ Erffurth/ Altorf/ Basel kommen/ in Doctorem Medic. promoviret/ von dar nach Amsterdam. Im 21. Jahr nach Indien gangen: Auf 20. Jahr mit Reisen zubracht/ in Asia/ Africa/ rc. mit Christen/ Juden/ Mahumetanern/ rc. umgangen/ der Länder Art/ und der Völcker Sprachen und Sitten rc. sich erkundiget/ viel von ihnen erlernet. In Europa viel Länder durchreiset/ als Portugall/ Franckreich/ Italien/ Dennemarck/ Holland/ Engelland/ rc. und deren meisten Sprachen verstehen lernen/ It. einen Indianischen Braminen zum Christenthum bekehret. Von Hohen Häuptern grosse Gnade gehabt. Churfürstl. Rath und Leib-Medicus, und Prof. Publ. zu Heidelberg gewesen. Vom Könige in Engelland Carl II. geAdelt/ zum Ritter geschlagen und Baronisiret. Fürstl. Sächsischer Geheimter Raht zu Gotha gewesen/ bey Hertzog Friedrich hochseligem Gedächtnis. Endlich bey dem letzt-Hochsel. verstorbenen Könige in Dennemarck Christianus V. Raht gewesen. Und selig gestorben zu Bayreuth/ 1698.

Anrede an den Leser.

ES gehet nunmehr ins sechste Jahr / daß ich 1704. meinen Vortrab curiöser Beschreibung unterschiedl. rarer und schöner physical- medicin- chym- und œconomischen Dinge in etlichen Bogen zum Druck heraus gegeben / da mich denn wohl erinnere / daß ich in der Vorrede daselbst versprochen/die gantze Arcana Majora nach und nach/ in unterschiedlichen Eröfnungen/ auch in Druck zu geben. Nu wäre ich zwar wohl meinem Versprechen billig eher nachkommen/ zumahl/ da solches Tractätchen sehr abgangen/ und auch ziemlich in die Ferne kom̄en/ also/daß der Verleger fast kein Exemplar mehr übrig behalten; Alleine/ andere Geschäfte haben mich bißhero an dieser Arbeit verhindert. Dieweil aber die Schuldigkeit erfordert/

die promessen möglichst zuhalten/ ich auch von unterschiedl. sonderlich aber von meinen Herren Correspondenten/ derer ich/ ohne Ruhm zu melden/ viele/ auch in der Ferne habe/ ersuchet worden/ das ganze Werck der curiösen Beschreibung/ &c. davon oben gedacht/ gleichfals der Presse zu untergeben; So habe vor billig erachtet/ solches im Nahmen des HErrn/ ins Werck zurichten. Indeme ich nun im Begriff/ mich nach einen Verleger umzusehen/ sonderlich aber/ wie dieses Werck am füglichsten in Druck zu geben/ ist mir nicht allein vom Verleger dieses/ sondern auch von andern guten Freunden an die Hand gegeben worden/ solches/ wie oben gedacht in unterschiedlichen Eröfnungen heraus zu geben/ welches ich denn überleget/ und so wohl vor mich/ als den Verleger/ und die/ so es kauffen möchten/ vor gar beqvehm befunden;

Auch zumahl da diese Art/etwas der Welt mitzutheilen/ biß hero in zieml. Gebrauch kommen/ und der Leser leichtlich solche anschaffen/u. in einen Stündchen ohne Hindansetzung anderer ordentlichen Geschäfte/ zu seiner Ergetzligkeit/ Vergnügung und Nutzen/ durchlesen/auch nach Belieben das Durchlesen wiederholen könne; wie denn die Deliciæ medicæ & chirurgicæ, eines zwar unbenahmten doch gelehrten und hocherfahrnen Autoris, (auch fast uf solche Art) eingerichtet/ den Leser sehr contentiren. Ubergebe demnach dem G. Leser alhier/ die Erste Eröfnung/ mit Versprechen/ (so der HERR will) ungesäumt damit fortzufahren/ und so dann in jeder Eröfnung/ was sonderliches anzuführen/ auch nach dem gemeinen Sprichwort: Das letzte das beste; biß zu Ende damit continuiren werde. Versichere darneben/ daß

ein Stück oft viel wehrt/ und den G. Leser vergnügen wird / zumahl / da mich ein vornehmer / vernünfftiger Mann versichert / daß oft Stücke drunter / welche viel Geldes wehrt; Denn ob ich zwar gerne gestehe/ daß die meisten/ von instehenden Stücken nicht meine Arbeit/ ich auch nicht experimentiret/ wie deñ solches vor eine Person fast unmöglich / auch manch Experiment ziemlich viel Geld kostet/ so weiß ich doch/ daß sie von stattlichen weltberühmten Mäñern in Teutschland/ Engelland/ Holland/ Italien/ Spanien/ Franckreich / ꝛc. wie auch aus Anweisung derer Indianischen Braminen/ oder Weisen der andern Welt/ allwo Hermes seine 28. Bücher noch unverfälscht liegen / herkomen/ u. von meinem nunmehro selig-verstorbenen ältesten Bruder / Johann Ottone Liberó Barone de Hellvvig, Magn. Britann. Eqvite, &c. so wohl aus

raren Manuscriptis, als auch starcken Correspondenzen durch 20. jähriges Reisen in obgedachte Europäische/ Indianische u. andere Länder zusammen gebracht/ und mit grosser Mühe/ Gefahr und Kosten/ auch durch eigene Observationes und Experimente colligiret/ und mir noch bey seinem Leben/ abzuschreiben vergönnet/ und übergeben worden; Darbey kan doch auch nicht läugnen/ daß ich gleichwol/ eins und das andere/ von instehenden Stücken/ zumahl von denen/ die nit zu kostbar/ versuchet/ und vor wahr befunden/ wie solches der günstige Leser/ wann Er dann und wann eins vornimt/ mir Zeugnis geben wird. Bitte darbey den G. Leser/ wann Er glücklich/ mir die Vergnügung zuthun/ und solches/ bey welchen Stücken/ mir wissen zulassen/ ich bin davor obligat, und verspreche dargegen alle möglichste Dienste an Denselben;

ben; Massen eben die Liebe zum Nechsten/ mich angefrischet/ dieses Werck in den Druck zugeben/ auch ferner anfrischen wird/ so lange ich noch in der besten Zeit meiner Jahre lebe/ und es dem Höchsten gefällig: Weil es aber nicht eines Menschen Arbeit/ alles zu experimentirẽ/ sondern wañ eine Sache/ durch die Edle und hochnutzbare Druckerey/ welche nimmer genug zu loben/ gemein gemacht wird/ finden sich hier und dar/ Liebhabere und curiöse Gemüther/ so wohl unter vernünftigen Manns- als Weibes Personen/ welche Experimenta machen/ und solche examiniren/ auch Zeit/ Gelegenheit/ u. Kosten darzu anwenden können. So habe doch unterschiedliche Observationes, von unterschiedlichen stattlichen Leuten/ sonderlich auch mit denen ich die Ehre habe/ entweder persönlich/ oder durch Correspondenzen/ hier und dar in der Welt be-

bekand zuseyn/ gleichfals so viel mir vergönnet worden/ hierein gesetzet/ und bin auch nicht abgünstig gewesen/ meine eigene Experimenta u. Observationes so viel nöthig mit einzustreuen. Nach einer sonderen Ordnung habe zwar das Werck nicht geschrieben/ wie ich mir zuerst vorgesetzet/ da ich erstlich Physica, hernach Medica, Chymica, und dann Oeconomica, &c. setzen wollen/ sondern untereinander/ wie ich sie bekommen/ oder concipiret/ und theils selbst ausgefunden/ experimentiret und observiret; Indems vor unnöthig erachtet/ weil das Werck in unterschiedlichen Theilen oder Stücken abgetheilet/ u. jedes Stück allzeit nur in etlichen Bogen heraus kommet/ da denn die Veränderung und Wechsel angenehm/ und das Gemüth bey der Lust erhält/ dargegen immer einen Thon zu halten/ Eckel und Verdruß erwecket;

cket;

cket; Uber dieses kan auch der G. Leser/ dies oder jenes/ was Ihme gefällig/ und hierein getragen/ leichtlich in dem Register suchen u. finden. Ich zweiffele nicht/ es werden/ wo nicht alle/ doch viele/ denen dieses zu Händen komt/ keinen Verdruß daran haben/ sondern daß ich solches aus dem verborgenen nunmehro ans Licht gebracht/ Ihnen gefallen lassen/ und glauben/ daß/ was ich gethan/ sonderlich aus Liebe zum Nechsten/ und dadurch GOTT zu preisen/ wies ein jeder Mensch thun soll/ von mir geschehen. Der HERR mache uns würdig/ immer/ je mehr und mehr/ Geheimnisse aus- und zuerforschen/ und alles wol und Christlich anzuwenden. 2c. Wormit uns alle der Gnade GOttes überlassen!

J. N. J

DEr Anfang soll seyn / daß wir zeigen / wie die sieben *Metalla*, von denen Weisen / nach Art der sieben Planeten / gesetzet worden / wie denn auch noch heutiges Tages / solches / zumahl bey denen Jndianischen Weisen / geschiehet. Es hat aber den ersten Platz das GOLD / welches der Sonnen zugeschrieben wird.

PLANETA SOL.

Calcinatio Solis.

NJm dünne laminirtes Gold / vel aur. foliat. 4. Loth / nim darzu 12. Loth Zinober / mache es *f. f. f.* und setze es unter eine Muffel / so steiget oder verrauchet der Zinober von dem Golde / und wird ein gelbes Pulver aus dem Golde; Denn nim wieder frischen Zinnober / und Gold / wann dieses 10. oder 12. mal geschehen / so wird das Gold gelbfarb / roth / und subtil wie ein Schwamm / und ist also calciniret.

Eine andere und bessere Art.

Nim das Electrum immaturum, h. e. ein gülden Ertz/ so du es haben kanst/ wo nicht/ setze das superfeine Gold/ s. Sphæram von seiner Uberflüßigkeit zuscheiden/ h. e. amalgamire es nach der Bergkunst/ darnach reinige es durch das Stibium nach der recht-wissenden Alchymisten-Kunst/ darmit du keinen Schaden von seiner Unart leidest; Gehet also zu: Wiege dein Amalgama Solis, vermische darunter mit zuriebenem dreymal so schwehr flor. sulphur. reibe es mit einander/ bis sich das Metall gantz unvermercklich drinnen vermischet hat; Hanc materiam thue in eine verglasurte irrdene Schüssel/ lasse es auf etlichen glüenden Kohlen zergehen/ darnach zünde es an/ rühre es ohne Aufhören/ mit einem kleinen eisernen Krücklein/ so lange ein einiges Füncklein brennet/ thue solches unterm freyen Himmel/ wende dich nach dem Winde/ so gehet die Sphæra in dem Rauche des stibii und Luft weg/ und bleibet dar gar ein subtiler Ringelblumen-gelbfarbener Calx Solis in der Schüssel liegend. Diesen Kalck reib auf einem Steine/ und feuchte ihn immer mit Spir. Vini an/ biß es wie ein Brey wird/ alsdann zünde das Alcohol mit einer Flammen an/ rühre es immer zu/ bis der Spir. vini gantz verflammet/ und nichts mehr brennen kan. Dieses imbibiren mit Alcohol

cohol und Ausbrennen soll dreymal geschehen/ darnach reib und vermische diesen Gold-Kalck c. Sal. com̃. und ein wenig Hönig / daß es wird wie eine Farbe aus dem Pinsel zu gehen / alsdenn albire es wieder mit reinem heissen Wasser/wie bräuchlich/bis weder Hönig noch Saltz/ im wenigsten zuspühren ist / so hastu recht gearbeitet. Darnach so wiege diesen subtilen Gold-Kalck/ und incorporire den mit drey Theile ol. Sal. Tartar. wohl durchgerieben/ darnach laß auf gelinde Wärme coaguliren/ setze es hernach in einen Sand / gib ihme ein calcinirt Grad / bis der Tartarus gefärbet/darnach zeuch das Saltz mit heissem Wasser/ wie bräuchlich/ von diesem Calce, nach allen ist dieser Gold-Kalck/ in welchem die Q. E. aufs allerhöchste aufgeschlossen/ zu der Philosophischen Scheidung wohl bereit.

Sublimatio Solis.

Nim des calcinirten Goldes/vel Auri foliati, 4. Loth/ ol. Sal. ein halb Pfund/Sal. armen. 8. Loth/ das solvire im ol. Sal. und destillire es dreymal über den Helm / in diesem solvire das Gold auf in der Asche/ und destillire das ol. Salis etliche mal davon / alsdann putrificire es 4. Wochen/ darnach destillire es übern Helm / so sublimiret sich das Gold roth auf in der 10. oder 12. sublimation, geuß das Wasser auf das

hinterstellige Gold / und sublimire wieder / wie zuvor. Wann sich aber nicht alles auf sublimiren will / so vermische es alles wieder in einander / und setze es ins B.M. destillire das phlegma davon / und vermische die Phlegma mit 8. Loth ol. Tartar. so im Keller ist resolviret worden / schütte solches alles gemachsam aufs Gold und treibs mit starckem Feuer über den Helm / so fällt das Gold ins Wasser braunroth zu Boden / und gehet alles herüber per Retortirung / alsdeñ geuß das Wasser vom Golde / und nim ein gut starck spir. vin. der wohl rectificiret sey / diesen nim̃ und geuß ihn aufs Gold / in eine starcke Glaß-Schahlen / daß wol feuchte werde / und ein wenig drüber gehet / das zünde an mit einem Papier / oder Holtz / so verbrennet der spir. vin. geuß mehr drauf / und zünde ihn wieder an / und laß ihn drauf verbreñen / thue es acht oder neun mal / allezeit mit frischem spir. vin. so verbrennet das Gold alle Schärffe vom ol. sal. und vom Tartar. das es an sich genommen hat / und ist also wieder davon geschieden.

Ein anderer Weg.

Nim guten geläuterten Salpeter 2. Pfund / und 3. Pfund calcinirten Vitriol, der auf die Weisse calciniret / hieraus brenne ein starck Aqv. fort, das soll mit dem Silber nieder geschlagen seyn / wie gebräuchlich / geuß das Aqv.

fort von denen fecibus, und destillirs noch einmahl im Sande/ so ists gereiniget. Denn nim Mercur. sublimat. 8. Loth/ und ein halb Pfund Antimon. reibs klein untereinander/ und destillire ein oleum per Retortam im Sande/ des olei nim ein Theil/ und zwey Theil den vorigen Aqv. fort. und destillirs im Sande/ erstlich mit gelinden/ darnach mit stärckerm Feuer/ so bekömstu ein röhtlicht feuricht Wasser; Mit diesem Wasser kan man alle Metallen auflösen/ und so das Metall aufgelöset/ so destillire im Sande das Wasser davon ab/ und gib ihme zuletzt ein starck Feuer/ so sublimiret sich das Metall auf/ das Gold wird roht als ein Blut/ das Silber blaulicht/ das Zinn weiß/ das Kupfer grün/ das Eisen auch roth/ das Bley graulicht.

NOTA.

Die Metallen/ so in diesem Wasser aufgeschlossen werden/ müssen wieder von der corrosivischen Unreinigkeit gereiniget werden/ und kan durch geringe Mittel alles sublimirte Metall/ wie denn in den Mineralien Bericht geschehen soll/ in lebendiges Qvecksilber verwandelt werden.

Præparatio Solis Potabilis,
vel:
Magisterii des Goldes:

Nim des sublimirten Goldes 4. Loth/ oder

Vitriol. Solis, so vom sublimirten Golde gemacht/ ist besser/ thue es in eine phiale, die einen engen Hals hat/ darauf gieß 12. oder 16. Loth Menstr. vegetabil. acuati, und putrificire es 3. oder 4. Wochen/ darnach destillire durchs Feuer/ so wird das Aurum potabile; Oben auf dem Menstruo schwimmet ein Oel/ wie auf ein Wasser/ das scheide per trichterorum. Das Aurum potabile nim/ thue es in eine kleine Retorte/ destillirs wieder über/ das thue/ bis es keine schwartze feces mehr hinter sich lässet/ welche des Goldes Unreinigkeit ist/ so hastu einen überaus vortreflichen Balsam Solis.

Usus Balsami Solis.

Dieser Balsam Solis dienet dem Hertzen/ und reiniget das Geblüt/ & sanat omnes morbos, ist des Hertzens höchstes Confort; Dos. in morbis 1. Tropfen bis 4. Tropfen; Es ist das edelste unter allen Metallen/ Vegetabilien und Animalien/ ist heiß und trocken/ stärcket das Hertz/ und heilet alle Glieder/ heilet den Aussatz/ vertreibet alle faule Materie und Feuchtigkeit/ reiniget das Geblüt/ benimt die Melancholie/ macht guten Athem/ dienet wider die Schwind- und Wassersucht. Es heilet auch eusserliche Wunden/ ist zum Hertz-Zittern/ curiret den Wolf/ Krebs/ Fisteln/ 14. Tage gebraucht/ widerstehet auch denen Frantzosen.

Qvinta Essentia, vel Sulphur Solis.

Nim des calcinirten Goldes 12. oder 16. Loth/thue es in eine phial, geuß darauf Menstrui vegetabil. minor. 16. Loth/ extrahirts die Essentiam oder Sulphur aus/ gieß mehr drauf/ und laß wieder extrahiren/ last das Corpus hinten liegen/wie ein Aschenfarben Pulver gantz grau/ das calcinire linde in einem Glase/schütte einen starcken destillirten Eßig drauf/so solviret er das Gold/ den Eßig destillire abe durchs B. M. biß oben eine Haut gewinnet/ setze es in Keller/ so schiessen schöne Crystallen an/ das ists Saltz ex aurô. Die Extractiones nim alle zusammen/ putrificire es 14. Tage/ denn destillire es ab vom Menstruô, so bleibet hinten im Glase etwa ein halb Loth Essent. oder Sulph. Sol.

Alia Qvinta Essentia.

Nim des sublimirten Goldes 16. Loth/darauf gieß rectificirten Brandtewein/oder ol. vin. und procedir, wie jetzt gemeldet/ oder nim das Menstruum vegetabil. min. dasselbe ist besser.

Sal Solis.

Nim das hinterstellige Corpus, daraus du

die Q. E. gezogen / und zeuch ihme sein Sal aus / ut anteà datum.

Acidum radicale.

Nim guten starcken Wein-Eßig / destillire im B. M. die phlegma davon / bis er anfähet saur zu werden / so höre auf; Denn es geben drey Maaß nur ein Maaß Spir. acid. destillire die phlegma ab / daß nur über ein halb Maaß im Kolben bleibet / gieß wieder Eßig in den Kolben / drey Maaß oben zum Helm hinein / der Helm und Kolben sollen von einem Stücke seyn / und muß oben eine Röhre haben / die gerade ins Helms Koppe ist / etnes Fingers lang / daß man den Eßig kan hinein giessen / es verrauchen sich sonsten die besten Spiritus, dessen mache so viel du wilt; Alsdenn destillire die phlegma im Kolben ab / daß von 6. Maassen nicht mehr als ein halbes bleibet. Wann du es also destilliret hast / daß es oben eine Haut gewinnet / setze es in den Keller / und laß zu Crystallen schiessen / die übrigen phlegma destillire wieder / biß es eine Haut gewinnet / und laß wieder Crystallen schiessen / das thue so lange es Crystallen giebet. So du nun von 12. Maaß / 4. Maaß Spirit. gemacht hast / thue sie wieder in einen solchen Kolben / wie zuvor gewesen / und destilliret worden / thue alle die Saltze / so du von diesem Eßig gemacht /

macht/ darzu thue 2. Pfund Sal. Tart. geuß den Spirit. acid. drauf/ und destillire davon ab/ solches thue zum drittenmal/ & sic habes Acidum radicale.

Præparatio Vitrioli Solis.

Nim das calcinirte Gold/ ut suprà dictum, das reverberire nach der calcination 1. Stunde/ so wirds scharlachroth/ geuß Acidum radicale drauf/ daß 3. Qverfinger breit drüber gehe/ setze es also zusammen ins B. M. laß 3. Tage digeriren/ alsdenn gieß den Eßig abe/ gieß wieder frischen Eßig drauf/ thue noch einmal so/ biß der Eßig alles solviret hat; NB. das calcinirte Gold muß allezeit 8. Tage digeriren/ ehe man den Essig drauf geust. Und wenn nun alles auf solviret/ geuß allen Eßig zusammen/ zeuch den durchs B. M. ab/ so bleibet hinten ein liqvor. Man muß auch Achtung haben/ daß mans nicht zu starck zeucht/ denn wenn du satt hast abgezogen/ so bald es ein wenig kalt wird/ gewinnts eine Haut oben auf/ setze es in Keller/ so schiessen schöne rothe Rubinfarbene Crystallen an; Alsdenn giesse das Wasser abe/ und nim den Vitriolum aus dem Glase/ thue das übrig-abgezogene Wasser wieder in ersten Kolben/ zeuch mehr Eßig/ oder Wäßrigkeit darvon abe/ laß wieder anschiessen/ das thue/ so lange es Crystallen giebet/ oder

Vitriol, so wirstu von den 9. Lothen Gold / 12. Loth Vitriolum haben. NB. Der Eßig machts daß der Vitriolum schwehrer wieget / denn das Gold zuvor gewesen ist. Wenn man nun will ein Oel draus haben / putrificiret mans / so resolviret sichs in ein Oel / so kan man die phlegma des Eßigs davon destilliren / hat man von 9. Lothen ein wenig mehr / denn ein halb Loth Oel / welches diaphoretischer Natur ist. Wanns mit der Essentiâ opii vermischt wird / ists ein solches somniferum, desgleichen nicht zufinden. Es ist die Essenz oder Sulphur Solis, ein hohes Secretum zum Hertz-Zittern / ein Tropfen eingegeben. Das hinterstellige Saltz kan man auch in eine Olität bringen / durch Circulatum minus, oder Acid. radic. so es 14. Tage darmit putrificiret wird / alsdenn alles wieder davon destilliret starck durch das B. M. welches ein hohes Arcanum ist / so es mit der Tinct. sulphur. vermischt wird / in aller Fäulung / so Hertzen / Lungen und Leber zukömt. Wann du aber den Vitriol destillirest / so machstu 6. oder 7. Loth Oel aus den 9. Lothen / es hat aber nicht so grosse Virtutes, als wann sie geschieden sind.

Usus Salis & Vitrioli Solis.

Dieses Saltz des Goldes heilet Krebs / Fistein / Wolf / und alle Ulcera in 3. oder 4. Wochen /

chen/ solviret 1. Qventlein in einem Pfund spir. vin. gib dem Patienten alle Morgen auf einmal anderthalb Loth des spir. zu trincken/ laß ihn schwitzen und wasche den Schaden mit diesem spiritu.

Præparatio Mercurii Solis.

Solvir 4. Loth Gold in einem starcken Aqv. Regis, so von einem Theil Vitriol Sal. und Salpeter ist destilliret worden/ darinn solvire allzeit in 1. Pfund 8. Loth Salmiac/ destillire zum zweyten mal die phlegma davon ab durchs B. M. und laß 14. Tage putrificiren/ alsdenn sublimire das Gold. So sichs aber nicht will auf sublimiren/ so mustu alles phlegma vom Golde abziehen/ im B. M. in diesem phlegma solvire 4. Loth Sal. Tartar. alsdenn sublimire das Gold/ so sublimiret sich das Gold in dreyen mahlen auf/ und letzlich gehets mit dem Aqvâ mit über/ ohne das Sal Tartari nicht/ zeuchs im B. M. ab/ laß Crystallen schiessen. Denn nim die Crystallen Sal. Tart. Sal urin. Sal. Alcali Sal armeniac. an. 2. Loth/ putrificire es 40. Tage und Nachte/ darnach vermische mit einem halben Loth Tartar. und sublimirs miteinander/ so sublimiret es sich auf wie ein ander Mercurius sublimatus, denn reibe es unter sich in ein glasurtes Geschirr/ in einem Eßig/ so rectificiret es sich alles zu einem lebendigen Mercurio; Das ist Mercurius Solis.

Gold

Gold in Glaß zubringen.

Nim fein Gold 4. Loth/ im Oleô Salis, wie im Anfange gelernet worden/ reverberire es drey Monat mit einem Flammen-Feuer/ erstlich mit einem kleinen Flammen-Feuer/ darnach je länger/ je stärcker/ und zuletzt gar starck/ doch daß es nicht schmeltze. Dieses thue in Tiegel/ gib ihme gar starck Feuer/ greif mit einem reinen Drat darein/ und siehe/ obs schön roth ist/ geuß es in eine Forme von Gibs gemacht/ wie du wilst/ es fällt sehr schöne/ als wenns geschnitten wäre worden/ das kanstu so groß machen/ als du wilst. Man muß von einer Stunden zur andern fliessen lassen/ bis so lange es durchsichtig und schönroth worden. Man muß Gold nehmen/ das durchs Antimonium gelassen/ so hastu schöne Rubinen/ als wann sie aus Orient kähmen/ alleine sie halten die Probe nicht/ wie dieselben/ sind auch nicht so hart/ an Farben sind sie ihnen gleich. Wann allzugeringe Feuer gebraucht wird/ gibts eine Granaten-Farbe/ oder nachdeme das Gold hochgereiniget ist/ so können aus denen gemachten Rubinen schöne Carfunckel gemacht werden/ mit Zusatz des Sulphuris Solis.

Eine Auflösung des Goldes.

Nim fein Gold das dreymal durchs Antimonium

nium ist gegossen worden / ein Theil und sechs Theil Mercurius, daraus mache ein Amalgama, unter dieses Amalgama reib zwey Theil sulphur. viv. thue es in ein beqvemes Kölblein / setze es in Sand / gib ihme erstlich ein gelindes / und zuletzt gar ein starck Feuer / so sublimiret sich der Mercurius mit dem sulphure in dem Kolben auf / das Gold aber bleibet in fundô wie ein Schwamm / das nim und reibs mit Honig und Saltz / mit einem warmen destillirten Wasser / zeuch das Honig und Saltz wieder gar rein ab / so hastu gemahlen Gold zum Schreiben und Mahlen. Dieses Gold sublimire / wie gelehret / und thue darzu so schwehr Perlen-Oel / in ein Gläßchen gethan / so vereiniget sichs miteinander / und wird in 24. Stunden zu einem Oel. Die andern Metalla können alle auf diesen Weg des sublimirens mit dem Mercur. und sulphure aufgeschlossen werden / und durch fleißiges Reiben / mit dem Honige und Saltz / und Abwaschen zum Schreiben und Mahlen gebraucht werden.

Von dem Planeten LUNA.

Calcinatio Argenti.

Nim dünne calcinirte Lunam 8. Loth / und ein halb Pfund Zinober / mache es *s. s. s.* setze es in Tiegel / oder treibe Scherben unter

unter die Muffeln/ gib ihme erstlich linde/ letzlich starck Feuer/ so calciniret der Zinober die Lunam, das nim/ und vermische es wieder mit frischem Zinober/ das thue neun oder zehn mal/ so wird die Luna weiß oder graulicht/ fast wie ein Lasur anzusehen.

Sublimatio Lunæ.

Nim 8. Loth Lunam, solvire sie in einem Aqvafort, so von einem Theile Nitri, und einem halben Theile calcinirten Vitriol gemacht ist/ 24. Loth/ setze es in die putrefaction 14. Tage/ darnach nims heraus/ und sublimire es in einem Kolben/ in starckem Feuer/ und wenns nicht sublimiren will/ setze es ins Baln. Mar. und zeuch die phlegma ab/ und solvire in phlegma 8. Loth Sal Tartari, und geuß auf die Lunam, und sublimire alsdenn; wanns schon nicht alles am ersten sublimiret/ so sublimiret sichs in der dritten sublimation, den Kalck süsse ab/ ut in sublimatione solis doctum est, mit dem spir. vini, so ist die Luna sublimiret worden.

Magisterium, vel ol. Lunæ.

Nim Menstr. vegetab. magni acuati 24. Loth/ calcinirte Lunam 8. Loth/ thu es miteinander in eine phial, die einen hübschen Hals hat/ putrificire es alles 3. oder 4. mal/ so wird das Magisterium

Lu-

Lunæ auf dem Menstruo schwimmen / wie ein Schmaltz oder Oel auf dem Wasser/das scheide per tricheterorum, und so du das ganze corpus der 8. Lothen hast/ so thue es miteinander in eine kleine Retorte/destillire es über/so hastu ein Aschenblaues/oder ein wenig auf grün/Oel/hinten bleiben ein wenig schwartze feces, die nichts mehr nutzen.

Sulphur seu Q. E. Lunæ.

Nim calcinirte oder sublimirte Lunam 16. Loth / darauf gieß das Menstruum vegetabil. daß es drey qver Finger darüber gehe/ laß digeriren/so extrahirts/geuß das Menstruum ab/und wieder ein frisches drauf/ thue das so lange/ bis sich das Menstruum nicht mehr färbet; Alsdeñ geuß alle Extraction wieder zusammen/ destillire das Menstruum starck/per B. M. davon / so hastu die Essentiam aus der Luna. Du kanst auch auf eine andere Art procediren / wie mit dem Auro potabili, und Aur. sublimat. ut anteà dictum. Es giebt 1. Marck 2. Qventl. Essenz.

Sal Lunæ.

Nim das hinterstellige corpus, thue es in ein stück Glaß / setze es in den Sand / und wenns kalt worden/ so geuß acetum drauf/ das solviret das sal. Lun. doch muß mans in eine starcke digestio setzen / wenn es das erstemal nicht alles

auf

auf solviret / schütte frischen acetum radicale drauf / dies thue so lange / bis es nicht mehr Unreinigkeit hinter sich lässet; Diese Extraction nim zusammen / thue sie in ein Kolben und zeuch den acet. radic. per B. M. ab / bis es oben eine Haut gewinnet / denn laß wieder schiessen / dies thue / so lange es Saltz giebet. NB. Wann das Saltz von der sublimirten Luna gemacht ist / thue einen frischen acetum radicale vel menstruum vegetabil. minus drauf / laß 14. Tage putrificiren / alsdenn destillire es wieder frisch über / so gehet alles herüber / das setze ins B. M. zeuch den acetum oder menstruum davon / so bleibet dahinten das ol. sal. Lunæ, das verwahre.

Usus Olei & Essentiæ Lunæ, vel *Balsami, & Olei Salis Lunæ.*

Seine Dosis ist in omnibus morbis capitis 1. bis 3. Tropfen / curiret gewiß auch den Krebs / Fisteln / Wolf / Haupt-Wunden / internè & externè, und andere unheilbare Schäden. Es verzehret das faule Fleisch in Wunden. Dieses Oels 4. Tropfen in Wein gebraucht / oder in weissen Wacholder-Oel / bringet den Weibern ihre Zeit / gibt starck Gedächtnüß / oder so einer im Haupt verwirret / alle Morgen 1. Tropfen genossen mit dem liquore Vitrioli und Muscaten-Oel.

Vitriolum Lunæ.

Nim calcinirte oder sublimirte Lunam, ut suprà dictum, wie viel du wilst/ und procedire in allen/ wie mit dem Golde/und acetô radicali gelernet worden. Wenn du nun den Vitriolum hast/ so von der calcinirten Lunâ gemacht/ gibt es nicht über 2. Loth ol. ein gantz Pfund Vitriol. Lun. mit gantzem Feuer destilliret.

Præparatio Mercurii Lunæ & Usus.

Nim den Mercurium Lunæ, thue denselben in eine Phiolen/ schmeltze sie/ præcipitire ihn per se, welches geschiehet in 4. oder 6. Wochen/ das wird ein grüner oder blauer præcipitat auf rothe Farbe/ da ists höchste purgatif capitis, so mit Flüssen/ oder anderen Morbis, so das Gehirne verwundet/ heilet/ cum additione Balsami Lunæ, ist auch gut im Aussatz/ Morbô Gallicô, &c.

Vitrum Lunæ.

Nim calcinirten Lunam, ut suprà dictum, die reverberire 1. Monat/ wirds hoch blau oder grün/ schmeltze es wie das Gold/ die Rubinen des Goldes/ so hastu schöne blaue Saphir; Wann die Luna 2. Monat reverberirt/ so werden schöne Agathen draus/ durch langes Schmeltzen. Die Edelgesteine können schöner nicht gemacht

macht werden/ denn daß man dieselben in einer Glaß-Hütten/ in einem Glaser-Ofen eine gute Treibe-Scherben / nach Grösse der Materien eingesetzet/ so wird die Materie/was du machen wilst/ mit dem Feuer gezwungen / und zu seiner rechten Gahre gebracht/ welches man denn mit einem polirten eisernen Draat die rechte Probe daran haben kan.

Eine *Solutio* der *Lunæ.*

Nim Lunæ, solvire die in aqvafort, zeuch das aqvafort wieder davon/ bis auf die spiritus, deñ geuß darauf einen spiritum vini, der solviret denn wieder alles/ und lässet unten in fundô die Schwärtze der Lunæ liegen/ geuß die Lunam mit dem spir. vin. ab von der Schwärtze/ und laß auf 1. Loth Lunæ, 2. Loth Mercurium drein lauffen / so amalgamiret sich die Luna , dieses Amalgama nim/ und dreymal so schwehr flor. sulphur. und reibe es untereinander bis man die materiam der Amalgama nicht sieht/ alsdenn thue es in ein Kölblein / und setze es ins offene Feuer/ so hebet sich der Mercurius und sulphur auf/ und wird zu einem schönen Ziñober/die Luna aber bleibet in fundô schöne locker. Mit der Lunâ thue ferner mit dem spir. vin. wie mit dem Golde ist gelernet worden.

Von dem MARTE.

Crocus & Oleum MARTIS.

Nim dünne laminirt Stahl-Blech / Schwefel / Weinstein / ana; das mache mit dem Stahl-Bleche *s. s. s.* darmit calcinire die Bleche in einem vermachten Geschirr / einen gantzen halben Tag / darnach nims aus dem Feuer / laß die Bleche / weil sie noch glüend in einem destillirten Weineßig abgeleschet / und kratze mit einer Bürsten von Drat gemacht / wie die Goldschmiede haben / abe / und wäsche alles sauber davon / setze es zusammen über ein Feuer / und laß den Eßig alle rein abrauchen. Es wird ohngefehr 3. Pfund / 1. Pfund Croc. geben / den calcinire wohl einen halben Tag / darnach reverberire ihn 3. gantzer Tage mit einem offenen Flammen-Feuer / das wird schön Leibfarben-roth. Dieses Croc. Mart. nim 8. Loth / darauf geuß ein Pfund menstr. vegetabil. magn. das laß mit einander putrificiren ein Monat / so schwimmet oben auf dem menstruo das Oleum Martis roth / durchsichtig / als ein rother dicker Wein / oder Alicanten Wein.

Quinta Essentia, vel Sulphur Martis.

Nim Croc. Mart. ein halb Pfund / darauf geuß

das menstr. vegetabile minus, digerire es 8. oder 14. Tage/ so extrahiret es aus dem halben Pfund/ 2. Loth/ zeuch durchs B. M. das menstruum abe/ gieß das menstr. vegetabil. magn. 6. Loth darauf/ laß einen Monat putreficiren/ so schwimmet die Essentia oben auf dem menstruo.

Sal Martis.

Das hinterstellige Corpus calcinire und extrahire das Saltz aus/ wie vom Golde und Silber gelehret worden.

Victriol. & Mercur. Martis.

Nim Croc. Mart. 1. Pfund/ procedire/ wie mit dem Golde und Silber und Eßig radical. desgleichen mit seinem eigenen Sal. auch den Mercur. Mart. mache/ wie den Mercur. Solis.

Usus Olei Qvintæ Essentiæ Victriol. & Sal. Martis.

Dieses Oleum wird in den Leib gebraucht/ wider die Dysenterie, Wolf und Krebs/ Hæmorrhagie, wird in frische Wunden gebrauchet/ curat omnes morbos hepatis.

Vitrum Martis.

Nim Crocum Martis, den reverberire 90. Ta-

Tage/ und schmeltze ihn mit Gold/ so man ihn bald ausnimt aus dem Feuer/ so giebts Hyacinthen/ läst mans aber länger stehen/ so werden Topasier draus/ procedire in allen/ wie bey dem Golde gelehret.

Von der Vorbereitung der güldenen Magneten-Tinctur Geister *Martis* und *Veneris* als Mann nnd Weib/ gleicher Natur und Kraft in unserer *Arcanit*ät in eine Tinctur Oel nach dem *Proceß* des *Basilii.*

Aus Venere Leib mach dir ein Stein/
Und treib daraus den Geist allein/
Roht/ dick und trübe wie ein Blut/
Es Martem gar verbrennen thut;
Daraus mach wieder einen Stein/
Gleich wie der erst gar überein;
Darinnen steckt Kunst und Wunder groß/
Zukielden (zu tingiren) die weisse Lunam bloß.

Das gehet also zu:

Extrahire mit dem besten destillirten V. acet. aus dem vitriol, das grüne Kupfer/ ut in usu, biß sich kein Kupfer mehr färbet; Aus diesem Extract mache nach der Alchymie Kunst/ einen Stein/ h.e. durchscheinenden Crystallischen

klaren Vitriol, und feuchte ihn mit dem spir. vin. Laß darnach wieder wohl trocknen/ alsdenn pulverisire ihn/ und feuchte es mit Spir. Vitriol. wohl an/ wie eine massa, laß in linder Wärme/ wohl verschlossen/ consumiren/ so lange du wilt/ darnach thue es in einen beschlagenen Kolben/ und destillire es aus dem stärckstenSandgrad/ und was sich herüber destilliret hat/ geuß wieder auf die Materie/ wann das Glaß ist kalt worden; Dieses Aufgiessen und überdestilliren wiederhole so oft/ bis der weisse Hahn in dem dritten Schlüssel figiret. Das ist der Spir. Vitrioli, den rothen Fuchs/ i. e. den fixen Kupferstein/ das Hertze/ das ist/ die Tinctur frist und Feuchtigkeit über den Helm/ das rothe Tinctur-Oel Veneris aller Dinge geführet hat. Mit diesem Venerischen Tinctur-Geiste procedire ferner den Geist aus dem Saltz Martis auszuziehen also:

In denen Handgriffen Basilii stehets also:

Nim das rothe Tinctur-Oel Veneris, vermische es mit zwey Theil Brunnen-Wasser/ gutterir es wohl untereinander/ in dessen Wasser extrahire aus Eisenfeillicht die siderische klare substanz in drey Tagen/ was sich solviret/ das filtrire klar durch/ darnach laß diesen klaren Ex-

track aus der Eßig drey Theile abdestilliren/ darnach setze das Glaß an eine kalte Stette/ so schiessen Crystallen/ das übrige Wasser geuß herab/ laß wieder davon abrauchen/ stelle es hin/ so schiessen mehr Crystallen. Diese Crystallen glühe gar gelinde aus unter einer Muffel/ stets gerühret mit einem geflochtenen Draat/ so bekömstu ein purpurfarbenes Pulver; Auf dieses Pulver giesse destillirten Eßig/ darmit zeuch ihme die Tincturam Martis aus/ schön-durchsichtig-roth. Wann sich kein Eßig mehr färbet/ laß den Eßig sanft von der Tinctur abrauchen. Die Tinctur clarificire durch spir. vin. wie bräuchlich. Wann der spir. vin. wieder davon destilliret ist/ so mache die Tinctur zu Oel/ das geschicht in der Resolvirung des spir. Mercurii.

Eine andere Art das Oleum Martis und Veneris zu machen.

Nim Vitriol. daraus destillire einen spir. Vitriol. wie gebräuchlich; mit diesem Spir. Vitriol. extrahire den Martem, diesen Extract lasse durch maculatur filtiren/ alsdenn laß abrauchen/ bis auf den dritten Theil/ thue es in Keller/ und laß Crystallen schiessen/ aus diesen Crystallen destillire wiederum einen spir. Vitriol. diesen spiritum gieß wieder auf den Todten-Kopf/ und destillire ihn wieder davon bis er dir an der Röthe gefällt.

Von der Natur/Kraft und Würckung der Magneten/Tinctur Geister *Martis* und *Veneris* eigener Natur/ als Männer und Weiber.

Ein einiger Gran dieser zubereiteten Geister q. essent. mit Weine eingenommen/ so stärckt dieser geistliche Schweffel der Menschen Hertz/ Sinn und Gemüthe/ und keine Furcht wird bey ihnen gefunden werden/ es erwecket im Menschen ein Löwen-Hertz mit der Venus zuerjagen. Durch diesen Geist werden alle Martialische Kranckheiten wunderbarlich vertrieben/ die rothe Ruhr/ das überflüßige Menstruum der Weiber/ weiß und roht/alle Bauchflüsse/auch offene Schäden am ganzen Leibe. 2c.

Von dem MERCURIO.

Tinctura, vel Asteum, & Balsamus Olei Mercurii.

Nim des Olei Mercurii, setze es ins B. M. zeuch die Magma davon abe/ nim des Olei 20. Loth/ und 1. Loth Mercur. digerire es/ und laß es solviren/ so solviret es den Mercurium auf; Alsdenn nim des Olei 15. Loth/ darinn solvire 5. Loth Ol. Mercur. und 15. Loth Mercur. weiter nim 1. Loth Olei und 20. Loth Mercurii, digerire es 14. Tage und Nächte/so ists genug/ denn

denn destillire es über/ und das Asteum Tincturæ sublimiret sich Crystallinisch im linden Feuer/ dies ist die Tinctura Mercurii, das Oleum schütte allezeit ein halb Loth in eine Phiole im gelinden Feuer zu einem Loch hinein/ oben/ ein halb Loth nach dem andern; Dies mache so viel du wilst.

Alia Elaboratio.

Nim Zinnober-Ertz/ oder Mercur. thue es in eine Retorten/ und lege die Retorten in eine eiserne Sand-Capell/ alsdenn den Sand naß gemacht/ und einen Recipienten vorgeleget/ einen nassen Hader um den Recipienten geschlagen/ und oben um den Hals der Retorten/ wann es trocken wird/ wieder naß gemacht/ so gehet das Oleum und prim. Ens Mercurii mit einander herüber/ das verwahre.

Alia.

Nim Zinnober/ rectifica illum, ac pone ad putrifactionem, ille Mercurius solutus in Oleum omnia solvit Metalla in Olitatem. Diese Tinctur und Oleum Mercurii ist eine herrliche Purgantz/ und ein hohes Arcanum in morbô Gallicô, und allen fressenden Schäden/ Wolf/ Fisteln/ Krebs/ und eine wunderbare Wirckung in Gliedern/ reiniget das Geblüt/ stärcket und purgiret.

Vitrum Mercurii.

Nim einen præcipitat, der per se præcipitiret/ oder das durch ein Aqvafort præcipitiret wird 1. Pfund/ darauf gieß spirit. vini, 3. Pfund/ setze es zusammen in die putrefaction 4. Wochen sal Tartar. 1. Pfund/ alsdann gieß alles davon ab/ thue es in einen starcken Tiegel/ gieb ihm anfänglich gelind Feuer/ bis es nicht mehr riecht/ alsdenn verlutire es starck/ setze es 4. oder 6. Stuuden in gar starck Feuer/ und laß es schmeltzen/ so wird aus dem Mercurio ein schön roth dickes Glaß/ das ist das Vitrum Mercurii.

Den Mercurium zu sublimiren.

Nim 1. Pfund Mercur. und 2. Pfund Vitriol. uf die Gelbe calciniret/ und gedörret Saltz 1. Pfund/ 6. Loth Salpeter/ dieses feuchte an mit solvirtem Vitriol, und wohl untereinander vermischet/ daß man keinen Mercurium drunter siehet/ und denn also aus dem Sande sublimiret/ so wird ein schöner weisser sublimat. Mercurius.

Oleum Mercurii c. Antimoniô.

Nim 1. Pfund Mercur. sublimat. und 1. Pfund Antimon. reibs wohl untereinander/ thue es in eine Retorte/ und destillire es aus dem Sande/ so giebts ein Oel/ nim den Todten-Kopf/ reibe ihn

ihn gar klein/ und geuß das Oel wieder drauf/ und destillire es wieder davon/ dieses thue also viermal/ so ists fertig.

Ein weisses Pulver aus diesem Oel zumachen.

Nim das Oleum mit der fetten Materie/ so am Schnabel des Helms oder Retorten hanget/ geuß rein Wasser darauf in einer gläsern Schalen/ destillirt Regen-Wasser ist besser/ so schlägt sichs nieder zu einem weissen Pulver/ laß eine Weile also stehen/ damit sichs setzet/ alsdenn geuß das Wasser ab/ und frisch Wasser wieder drauf/ dieses Giessen muß zwölfmal geschehen/ darmit es reine von seiner Schärffe abgesüsset/ und keine Schärffe mehr gespühret wird/ alsdenn mache es trocken und verwahre es. Und wenns viel gemacht/ und eine Zeit stehet/ so kanstu es alle Qvartal ein- zwey- oder dreymal absüssen/ und denn wieder trocken machen/ darmit es also/ durch die Länge nicht wieder sein corrosiv erreichet.

NB.

Wann dieses Pulver alleine aus der fetten Materie gemacht/ oder niedergeschlagen/ so ists viel besser und kräftiger/ dann wenns aus allen gemacht wird.

Folget der Usus dieses Pulvers.

Eine vortrefliche Purgantz in morb. Gallic. Ruhr/ auch in peste, venenô, oder so einem die Liebe gegeben/wider Kälte/giftige Kranckheiten/ denn es reiniget das ganze Geblüt. Dieses Pulver einem erwachsenen Menschen/der nicht starcker Natur 7. Gran in Rosen-Zucker/ oder Oblaten/ eingegeben / einem Stärckern 8. bis 9. Gran. So bald es bey dem Menschen erwarmet/ bringet es Brechen/u. treibet allen Schleim auch von dem Hertzen. Nachdem bringets 4. oder 5. Stuhlgänge/und reiniget den Menschen unten und oben / und werden dadurch viele Kranckheiten vertrieben und weggenommen.

Mercur. Sublimat.

Nim Mercurium, thue ihn in Kolben / geuß Aqv. fort darauf/ und destillirs wieder davon/ dieses thue dreymal / denn nims heraus / und reverberire es unter einer Muffeln gelinde/und rühre es mit einem Draat/so wirstu einen schönen rothen Merc. subl. haben.

Zinnober zumachen.

Nim ein halb Pfund Schweffel/ thue solchen in einen breiten Tiegel oder Topf/ oder in einen Schmeltz-Tiegel/ oder runde Cementir-

Büch-

Büchse/ und laß den darinn gelinde zergehen/ rühre ein halb Pfund Mercur. drunter und darein/ daß man den Mercurium nicht siehet / thue es in einen steinern hohen Kolben/ und laß gar gemach/ zum ersten/ die Feuchtigkeit abrauchen/ denn stärcke das Feuer und sublimire.

Von dem JOVE.

Calcinatio & Oleum, vel Magisterium Jovis.

NJm ein klar lauter Zinn/ 1. Pfund oder 2. calcinire es mit Saltz/ auf die weisse und gelbe/ der Topf muß auf der Seiten liegen/ und stets umgerühret/ und wenn es also calciniret ist/ alsdenn süsse das Saltz mit reinem Wasser ab/ welches calciniren/ ohngefehr in 12. Stunden geschiehet/ so wird das Zinn schön weiß aus der gelbe/ dessen nim 8. Loth/ und 6. Loth menstr. vegetabil. magn. vel q. e. Vini, laß 14. Tage putrificiren so schwimmet das Oel oben auf dem Menstruo, schöne gelbe/ das scheide per trichtrorum.

Qvinta Essentia, vel Sulphur Jovis.

Nim das calcinirte Zinn ein halb Pfund/ darauf gieß Circulat. min. 24. Loth/ das setze miteinander in eine Phiolen/ das extrahire 2. oder

3. Loth/

3. Loth / geuß mit einander ab / destillir per B. M. das Circulatum herab / und geuß das Circulat. magn. acuat. darauf / laß putrificiren 14. Tage / so schwimmet die Qvintessentz, vel sulphur Jovis, oben auf dem Circulato, wie ein Oel / das scheide per trichtrorum, und verwahre es wie du weist.

Victriolum Jovis.

Nim calcinirten Jovem 2. oder 3. Pfund / mache einen Victril draus / wie aus dem Golde und Silber / das ist schön gelbe; Diesen Victril destillire per Retortam aus freyem Feuer / so gehet ein schön Wasser / und zuletzt ein gelb Oel / auf dem Wasser / welches ist der Sulphur, oder der Balsam Jovis.

Sal Jovis.

Hinten bleibet das Saltz / das extrahire und crystallisire / wie die andern Saltze der Metallen.

Mercur. Jovis & Usus.

Nim klein calciniret Zinn / so mit Weinstein und Saltz calciniret / darnach mische wieder frischen Weinstein und Saltz auch Salmiac / geuß Urin darauf / putrificire es 14. Tage / vermische es mit Tripel / und reibs in einer Schüssel / treibs über / so findestu den Mercurium

um in Jove, unten im Wasser/ den præcipitire per se in einer Phiolen/ das ist ein vortrefliches resolvens, und führet abe.

Alia.

Nim calcinirten Jovem, so durch sal. urin. & sal. comm. calciniret sey/ setze es mit diesen beyden Saltzen ins B.M. zu putrificiren/ 14. Tage/ alsdenn treibs per descensum, so findestu den lebendigen Mercurium, unten im Wasser/ das wie ein anderer Mercurius aussiehet.

Vitrum Jovis.

Calcinirten Jovem reverberire 1. Monat/ alsdenn schmeltze es zu einem Glase/ wie von den andern Metallen gelernet/ so bekömstu ein schön gelbe Glaß.

Usus Olei, & Essentiæ Jovis.

Vermische das Oleum & Essentiam Salis, oder den præcipitat von dem Jove mit den flor. sulphuris, seine Dosis ist ein bis 4. Tropfen/ aufs höchste 6. heilet alle Kranckheiten der Lungen/ und läst nichts Böses zukommen/ treibet den Grieß/ löset den Nieren-Stein; Man kans mit Balf. Sulphur. brauchen.

Von

Von dem Planeten Venere.

Magisterium, vel Oleum Veneris.

Nim calcinirtes Kupfer ein halb Pfund/darauf gies 48. Loth q. eff. acuat. vel vegetabil. menstr. magn. acuat. setze es 1. Monat in putrefaction, so wird das Oleum Veneris oben auf dem menstruo schwimmen / wie ein Oel oder Schmaltz auf dem Wasser / das scheide per trichterorum; oder nim einen Victriol veneris, ist besser denn der Crocus, wenn du es wilst machen/so mustu den halben Theil des Gewichts als 8. Loth Victril, oder Croc. und 24. Loth der Essent. oder des menstr. nehmen / welches du wilst.

Qvinta Essentia Veneris.

Nim calcinirten Venerem ein halb Pfund/ darauf geuß das menst. vegetabil. magn. l. q. eff. vin. 24. Loth/ setze es in eine Phiole 14. Tage/ in eine gelinde digestion, so extrahiret es die Essentz oder sulphur Veneris grün aus / als ein Smaragd/ das menstr. vegetabil. Vener. per B. M. davon ab / und vermische 1. Theil mit 2. Theilen menstr. vegetabil. magn. acuat. setze es in die putrefaction 1. Monat/ so wird die Q. E. Veneris schwimmen/wie ein Oel auf dem Wasser/das scheide per trichtrorum, u. verwahre es.

Vi-

Victriolum Veneris.

Nim calcinirtes Kupfer 2. Pfund / daraus mache einen Victriol der Metallen/laß erstlich die phlegma verrauchen/ darnach destillirs wie einen andern Victriol, so gehen erstlich die Spiritus, darnach das Oleum oder Balsam / welcher zu Boden fällt.

Sal Veneris.

Hinten bleibet das Saltz und Vitriol. Vener. das extrahire wie zuvor von denen andern Metallen gelehret.

Usus Mercurii Q. Ess. Balsam olei Sal. Vener.

Nim Mercur. Veneris, der per se præcipitiret/ purgire den/ welcher Schmertzen vom Urin hat/ darnach gebrauche das Oleum oder Q. E. oder Balsam Vener. mit dem Ol. camphor. so mit dem menstruô vegetabil. minor. durchs Baln. ist in ein Oel bracht worden.

Wider den Stein der Nieren.

Nim kleingestossenes calcinirtes Kupfer/solvire ihn in menstr. vegetabil. magn. acuatô, nim menstr. vegetabil. min. 20. Loth/ das putrificire wieder 14. Tage miteinander/destillire es/ schütte es wieder allzusammen/ und geuß darzu

Balsam Veneris 12. Loth / Aurum potabil. 10. Loth / und putrificire es wieder 14. Tage / alsdenn brauche es. Dos. ist 10. bis 16. Gr. Es resolviret Grieß / Sand / Stein / Tartarum in ein Wasser / gehet durch den Stuhlgang und Urin. Man muß auch digeriren / in linder Asche / 14. Tage / so hats noch mehr operationes. Das ol. Veneris curiret auch allerhand innerliche Kranckheiten / und eusserliche Venerische Schäden / wie der Mercurius præcipitat. Veneris.

Vitrum Veneris.

Nim reines calcinirtes Kupfer ein Pfund / das reverberire 60. Tage und Nachte / alsdenn so schmeltze es wieder wie ☉. und ☽. den Tiegel wohl verlutiret / das giebt ein schön grün Glaß / wie ein Smaragd / welcher so wohl in Gold zuversetzen / als andere Smaragde.

Wie ich Mercurium mit der Venere præcipitiret habe.

Lasse wohl purgiret Qveckfilber / wie bey der Medicin-Tinctur gelernet worden / zu sublimiren / dieses reinen weissen sublimatis impostire mit der rothen Tinctur-Oel Veneris, welches aus dem Grünspahn zumachen / ist gelernet worden / und præcipitire es / bis es nicht mehr stei-

steiget/ alsdenn geuß das rothe ol. Saturni drüber/ das bindet den Mercurium beständig Metallisch/ und führet den auch ins Metall/ so es recht figiret wird. Hic observa, qvid Planeta Saturnus dicit: Glaube mir sicherlich/ kein gemein Bley bin ich nicht/sondern viel eine andere Art/ wie dir mein Büchlein offenbart/ triffstu recht die Zahl/ so wird dirs fortheiffen überall.

Von dem güldnen Magneten-Tinctur/ Geist/ Tugend/ Kraft und Würckung der Venerischen Eigenschaften mercke also:

Was nun die Artzney des Kupfers anlanget/ soltu wissen daß er in seiner Tugend ganz heilsam ist/ auch billig zuloben. Nicht allein der Geist/ so in primâ ente liegt/ sondern auch die ultima materia. In der Auffsteigung der Mutter hat er vor allen andern Medicamenten den Preiß/ und wider die hinfallende Sucht. Ist in particularibus seines Gleichen noch nicht erfunden. Dieser Spiritus trocknet auch aus die Wassersucht/ præserviret das Geblüte vor Fäule/ und vertauet alles/ so dem Magen entgegen gestanden/ dieser Kupfer-Geist zerbricht den Stein in dem Menschen/ was vor Art er seyn mag/ macht in allen alten Schäden einen Grund/ darauf die Artzney der Heilung haften

kan. Kein alter Schade mag sich schützen noch erwehren / massen dieser Spiritus einen reinen Grund der Heilung darstellet.

Von dem SATURNO.

Magisterium, vel oleum Saturni.

Nim Saturn. 3. Pfund / calcinire ihn mit Saltz / das Saltz solvire wieder mit warmen Wasser davon / und calcinire ihn mit gelindem Flammen-Feuer ein Tag / daß er nicht schmeltze / dieses calcinirten Saturn. nim 8. Loth / menstr. vegetab. magn. 16. Loth / und setze es miteinander in die putrefaction 14. Tage oder drey Wochen / so wird das ol. Saturn. oben auf dem Wasser schwim̃en / schön Granaten-roth / das scheide per trichterorum.

Q. E. vel Sulphur Saturni.

Nim Circulat. min. 24. Loth / Saturn. calcinat. 10. Loth / setze es in die Digestion, so extrahiret das Circulatum den Sulphur aus / thue ihn in ein klein Kölblein / destillire per B. M. so bleibet hinten 2. oder 3. Loth Essentz, die thue in eine Phiole, drauf geuß 6. Loth Q. E. vin. acuat. c. suô sale, laß 14. Tage in der putrefaction, schwimmet die Q. Ess. oben auf dem Menstruô, schö-

schöne/ wie ein rother Wein/ das scheide per trichterorum.

Vitriolum Saturni.

Nim calcinirten Saturnum, und von solchem 1. oder 2. Pfund/ den reverberire 9. Tage/ darauf geuß einen Acetum radicale, und procedire darmit/ wie mit dem Jove. Nim des Vitriol. 3. Pfund/ destillire ihn erstlich über/ biß er anhebet süsse zuwerden/ thue das Wasser hinweg/ das süsse laß gehen/ und destillire fast wie ein ander ol. vitrioli, so gehet ein schöner rother Balsam oder oleum herüber/ und fället in dem Geschirr wieder zu Boden.

Sal Saturni.

Das Saltz so dahinten ist/ extrahire wie aus dem Jove, und anderen Metallen geschehen.

Mercurius Saturn.

Aus dem Saturno mache einen Mercurium, wie aus dem Jove, auf drey unterschiedliche Wege/ ist gelernet worden/ und ist keiner dem andern gleich/ præcipitire ihn; denn ist eine Purgantz/ sonderlich in Morbô Gallicô.

Usus Q. E. & Balsam. Saturn.

Q. Ess. und Balsam/ und ol. Saturn. solches

ist ein Curatif der Miltz / so es vermischt wird mit dem ol. des Weinsteins/und wird also præparirt:

Nim 2. Pfund Weinstein/und 3. Pfund spir. vini, destillire es über/und rectificire es/ schütte es allzeit wiederum auf die hinterstelligen feces, dieses thue 10 mal; Nim dieses ol. von dem Weinstein 3. bis 6. Tropfen/ also ist der præcipitat ein purg. in allen Saturn. Kranckheiten/ morb. gallic. und eine Kühlung alles Brandes. Diese Kolben oder Retorten sollen von Erde gemacht seyn/ wie die Töpfe/ und sollen/ in- und auswendig glasuret seyn / und miteinander im Glaß-Ofen gebrand werden/ und abgekühlet wie die Glase/ diese halten im Feuer.

Observa hoc pro memoriâ:

Der destill. Eßig uf den zerstöhreten Saturn. gegossen/ und in der Wärme der Asche gehalten/ so verleuret der Eßig seine Säure/und wird süsse wie Zucker. Darnach den Eßig / 3. Theile davon destilliret/und an eine kalte Stette gesetzet/ so schiessen schöne Crystallen. Wer aber aus diesen Crystallen ein schönes rothes ol. machen kan / der giesse auf einen Mercurium, den die Venus præcipitiret / und figire es / so wird dir weder Sol noch Luna wehren können/ Reichthum zugewinnen.

Oleum rubrum Saturni.

Die Crystallen Saturni habe ich wohl lassen trocken werden / darnach pulverisiret / in ein Glaß gethan/das ol. Juniperi darauf gegossen/ und in einer steten Wärme lassen extrahiren/ so zeucht das Oleum die rothe Tinctur in sich/ und färbet sich blutroth / und so lange es stehet / so fällt es zu Grunde / das rothe Oleum Saturni. Das ol. Juniperi destilliret sich leichtlich davon.

Hiermit sind die Planeten der Metallen nun vollendet.

Folget nun von etlichen MINEREN / und ihrer mächtigen Würckunge.

ANTIMONIUM.

Allein aus mir kanstu nichts machen /
So dienet zu Metallischen Sachen /
Setz nur das zu / daß ich purgier /
Und mache Mercurium zu einem Oel;
Laß Martem mit dem Adler streiten /
Vereinig' uns zu beyden Seiten /
Daß ein Vertrag werd aufgericht /
So beweist denn / daß man sicht /
Wie ich die Lunam kan bezwingen /
Daß man aus Silber Gold kan bringen.

Nim Ertz 6. oder 8. Pfund / das aus Ungarn / Kerndten / oder sonst einem Orte / da Gold-Bergwercke sind / kömt / thue es in eine Retorte / mit einer Vorlage / destillire anfänglich lentè bis es einen Spiritum und Wasser giebt / und so die Retorte noch ganz ist / schütte wieder 6. oder 8. Pfund hinein des Ertzes und destillire als zuvor / dieser Brut müssen in die 24. geschehen / daß man Wassers genug hat /

8 Pfund

8. Pfund Ertz giebt kaum 3. Pfund Wassers / so aber das Ertz gut ist / giebts wohl 6. oder 8. Pfund in den 24. Bränden / ie mehr du des Wassers hast / ie besser ist es / denn der Spiritus bleibt allezeit gut. Nim dieses Wassers oder Eßigs [denn es wird zum Eßig /] vom Antimonio, und wäge / wie viel es ist / wanns 8. Pfund ist / nim rein gestossenes Antimon. 4. Pfund / das thue in 2. Kolben / die groß sind / sollen von Erde gemacht seyn / und verglasuret / setze es in fim. eqvin. zu putreficiren / 14. Tag / denn nims abe / und destillirs wie zuvor / so geben die 4. Pfund Antimon. 1. Pfund Wassers / treibe es bis sich das Antimonium alle zu lauter flores sublimiret / welches geschiehet in 3. Tage und Nächte / giebt gelbe und rothe flores. Des Eßigs nehmet 9. Pfund / den thut wieder in 2. Kolben / wie zuvor / darnach thut 5. Pfund / wohl und rein gestossenes Antimon. das putrificire wieder 14. Tage und Nächte / ut anteà, und destillirs hernach wieder / so giebt ein Pfund allzeit 8. Loth Eßigs / sublimire das übrige wieder 3. Tage und Nächte / wie zuvor / in lauter flores, denn nim alle den Eßig / den thue wieder in 2. Kolben / und thue wieder 5. Pfund frischen Antimon. drein / und putrificire / sublimire / destillire ut anteà &c. Thue den Eßig wieder in 2. solche Kolben / und thue wieder 5. Pfund Antimon. darein / und putrificire wieder 14. Tage und Nächte / destillire

und sublimire / so geben diese 20. Pfund Olei Antimon. 5. Pfund Eßig / den setze ins B. M. destillire ihn ab vom oleô, so bleibet dir von 20. Pfund Antim. zwey oder drittehalb Pfund ol. Antimon. und gehet dir in den 20. Pfund ab drittehalb Pfund / denn sie geben 10. Pfund flores, so hastu 5. Pfund Eßig / anderthalb Pfund Olei, &c. Nim 4. grosse Phiolen / so 3. oder 4. Maaß eingehen in jede / und thue in eine jede 1. Pfund flores, und geuß 3. Pfund Eßig drauf / setze es in Roßmist 9. Tage und Nächte / wie vor mit dem rohen Antimon. es bedarf kein Feuer / so färbt sich der Eßig / den geuß ab / und destillire ihn in B. M. so bleibet hinten die Essentz / geuß den Eßig wieder auf die flores, so färbet sich der Eßig wieder in 9. Tagen / das thue so lange / bis sich der Eßig nicht mehr färbet / alsdenn thue die flores wieder aus den Phiolen / und wieder 1. Pfund frische flores in eine jede Phiol / und den Eßig daraus gegossen / und extrahiret / bis du die 10. Pfund alle extrahiret hast / alsdenn nim die hinterstellige corpora, und thue sie in ein wohl verglasurtes Geschirr / so lang und flach ist / und reverberire es 3. Tage und Nächte / extrahire es auch / wie die Essentiam mit dem Eßige / alsdenn destillire den Eßig wieder vom Saltz / den behalt / und auch das Saltz.

Augmen-

Augmentatio Q. E. Antimonii.

Nim die Essentiam und allen Eßig / den thue in einen grossen Kolben und putreficire es 4. Wochen / destillire es über / so hastu 1. oder aufs meiste anderthalb Pfund q. e. Antimonii, so du es aber mehren wilst / so thue in eine jede Kolbe pulveris. Antimon. in die Essentiam und den Essig / putreficire es miteinander 4. Wochen / alsdenn destillire es / so hastu anderthalb Pfund / auch wohl 2. Pfund q. e. Antimonii.

Oleum Antimonii.

Nim das erste Oleum, davon du den Eßig destilliret hast / darauf geuß den Eßig / theile es in 4. Theile / und in eine jede Kolbe 4. Pfund Antim. und putrificire es auch 1. Monat im Roßmiste / darnach destillirs / nimm es alles miteinander / thue es wieder als zuvor / putrificirs und destillirs / das thue dreymahl. So du es aber vermehren wilst / so nim es alles miteinander / und thue es wieder in 4. Kolben / und thue in eine jede Kolbe 1. Pfund Sal. Antimon. und 4. Loth Oel und mehr auch den Eßig / so machstu auf die Weise 12. Pfund Ol. Antimonii.

Usus Q. E. ol. Salis Antimonii.

Diese Essentiam & ol. Antimon. nimt hinweg alles unflätige in des Menschen Leibe / es resol-

viret

viret den Stein/ Grieß / Sand / und so es vermischt wird mit dem ol. lutei und Aur. potabil. ana; Seine Dosis ist 6. bis 9. Tropfen; Tempore pestis kan nichts höhers erfunden werden.

Olëum Antimonii geschwinde zumachen.

Nim Calc. viv. Weid-Aschen/ ana, geuß ein Theil Wein darauf/ mache eine Lauge daraus/ darnach stoß den Antimon. klein/ und laß ihn eine Stunde in der Lauge sieden/ laß sichs setzen/ und geuß sittialich abe/ so wird es blutroth seyn/ darnach destillire die phlegma ab / und wenns roth begint zugehen/ so fange es besonders / das rectificire zu dreymahlen/ gar gelinde/ & sic habes.

Crystalli Antimonii.

Samle Reif/ im Winter/ von den Bäumen/ giesse solchen über gestossenen Antimonium, setze es im Winter/ hinterm Ofen / in einem Glase/ wohl vermacht / & mirabilia videbis; Giebt schöne weisse durchsichtige / helle und feste Crystallen / mit einem gelben Boden / welche viel Krafft besitzen. Ich habe solch Experiment nun zweymahl gemacht / und hoffe es werde geliebts GOtt/ allemahl angehen.

Das Bley aus dem *Antimonio* zumachen:

Nim Salpeter 4. Loth/ 2. Loth Salis cujusdam Al-

Alcali, e. g. Sal. Armeniac. 2. Loth Tartar. und 1. Loth Sal. dieses alles klein untereinander gerieben/ und im Schmeltz-Tiegel wohl fliessen lassen/ und also darinnen erkalten/ oder in ein Gießbuckel gegossen/ so findestu unten das Bley.

Oleum Vitri Antimonii.

Nim das Glaß/ so aus der Minera, oder aus dem Ertz Antimonii gemacht worden/ ganz klein zerrieben/ und extrahiret/ mit dem Acetô, so da destilliret worden/ und darnach den Eßig wieder davon abgezogen/ und wohl abgesüsset/ und denn mit einem spir. vin. zum andernmal extrahiret/ und wohlverschlossen/ pelicaniret und circuliret einen ganzen Monat / und darnach mit einem sondern Handgrif / über destilliret / per se, ohne eintzigen Zusatz / so wirstu eine schöne/ liebliche/ süsse/ wunderbare Artzeney/ in der Form eines schönen rothen Oels überkommen / aus welchem wird der STEIN IGNIS gemachet. Der sonderliche Handgrif/ so zum Uberziehen des Helms gebraucht wird/ ist dieser: Daß der abgezogene spir. vin. darmit es ist circuliret worden/ den geuß wieder drauf/ dieses abdestilliren und wieder aufgiessen wird so oft wiederholet/ bis es blutroth herüber gehet / alsdann magstu es rectificiren. Solches Oel ist die Q. E. so am höchsten vom Antimoniô kan beschrieben werden. Dieses vorig- übergetriebene Oel richtet

aus

aus alles was einem Medico höchst zuwissen von nöthen/ in seiner Cur/ 8. Gran mit lauterm Wein eingenommen/ verjunget den Menschen und entlediget ihn aller Schwermuth/ als wäre er neu gebohren. Die Haare und Nägel verändern sich/ fallen aus / und erneuern sich wie der Phönix/ und ist diese Artzney vielweniger zuverbrennen/ als die Federn von dem ignotô Salamandrô. Verzehret alle zufallende Kranckheiten in corpore humanô, wie ein verzehrend Feuer/ vertreibet alles / was das Trinck-Gold vertreiben kan. Es treibet per sudorem & urinam, daß es Wunder ist / radicem morbi hinweg/ und bringet das Gute wieder.

Balsamus vitæ Antimonii.

Das erste Oleum Antimonii, vor sich ohne andern Zusatz/ mit dem warmen Sulphur zumachen/ ist dieser Weg: Das Ungarische Spieß-Glaß ganz rohe genommen / es klein gerieben / thue es in ein gläsern Cucurbit, mit einem flachen Boden/ und gieß darauf den rechten warmen Eßig philosoph. welcher Eßig mit seinem Saltz geschärft worden / vermache das Glaß fest/ und stelle es in einen Roßmist/ oder ins B. M. und laß 40. Tage putrificiren / so wird sich das corpus aufschliessen / und wird der Eßig blutroth werden / denselben Eßig gieß ab / und

gieß

gieß einen andern wieder drauf/ das thue/ bis sich der Eßig nicht mehr färbet/ so filtrire den Eßig klar/ durch ein filtrum oder Papier/ den thue wieder in ein reines Glaß/ut anteà, vermache es wohl/ und stelle es wieder zur putrefaction, 40. Tage/ ut anteà, ins B. M. oder Roßmist/ so aufschleust sich das corpus von neuem/ und wird die Materie im Glaß/ so schwartz als Dinten; Wenn du das Zeichen hast/ so ist die wahre solutio vollendet.

Nim die schwartze Materie thue sie in einen andern Kolben/ setze einen Helm darauf/ destillire das acetum herab mit gelindem Feuer/ so gehet der acetum klar herüber/ und bleibet eine ungestalte Materie in fundô der Kolben/ reibe die klein/ und süsse sie wohl ab mit destillirten Regen-Wasser/ si hoc factum, trockne sie gelinde/ thue sie in ein Circulatorium, muß 3. Absätze oder Bäuche haben/ wie hier p. 48. bezeichnet/ und laß darinnen stehen/ in gelinder Wärme/ 2. Monat/ wann du zuvor einen Spiritum vini aufs höchste gebracht/ darauf gegossen hast/ also/ daß er drey Overfinger breit drauf stehet/ und das Glaß wohl vermacht worden/ so wird eine neue und andere extraction folgen/ und der Spir. vini gantz durchsichtig roth werden/ wie ein Rubin/ wie die erste extractio von dem Essig gewesen/ und noch röther/ denn geuß den sp. vin. wann er so gefärbet/ ab/ und filtrire ihn

durch

durch ein Papier/ thue ihn in ein Kolben-Glaß/ die nachständige Schwärtze/ und ungestallte

Ma-

Materie hinweg/ und scheide sie davon/ denn sie ist ferner hierzu nicht nutze/ setze ein Alembicum auf den Cucurbit, und fahe an zu destilliren/ in das vorgelegte Glaß/ alles aufs beste verwahret/ auf der Asche mit ziemlichem Feuer/ so führet der spir. vin. die Tinct. Antim. mit über/ und scheiden sich die Elementa von einander/ und du wirst darinnen in Alembic. sehen/ und dein vorgelegtes Glaß/ mit Verwunderung/ als wären solche von lauterm durchsichtigem Golde/ am Ende aber werden solche feces hinterbleiben/ aber sehr wenig/ die Gold-Farbe verleuret sich gäntzlich in Gläsern/ die rothe überstiegene Materie thue heraus und geuß sie abermal ins Circulir-Glaß/ und laß noch 10. Tage vor sich alleine stehen/ so geschicht eine Scheidung durch solche Circulation, daß das Ol. Antimon. ist schwehr worden dadurch/ und scheidet sich ab vom Spir. vini, ist abermahl liecht-klar worden/ und schwimt oben auf/ das Oel scheide abe vom spir. vini, durch ein Scheide-Glaß; Dieses Oel ist über alle massen süß/ ist lieblich zugebrauchen/ und alles corrosif von ihme abgeschieden. Die Tugend-Kraft und Würckung/ dieses Königlichen Oels sind groß; Es macht den Menschen gleichsam neu gebohren/ mit der Tinct. Corall. vermischt/ und eingegeben/ reiniget es den Aussatz/ vertreibet alle Raude/ wehret der Melancholey/ stärcket die Gliedmassen und das Hertz/ mit dem Magi-

sterio perlarum gebraucht/macht gut Gedächtnis/in der grösten Ohnmacht ist es eine edle Artzeney / mit gleich schwehr des besten Zimmet-Oels vermischet/und auf 6. Tropfen in Mund auf die Zunge genommen / und die Essentz des Safrans in die Nasen-Löcher / und auf die Puls-Adern gestricheu; wie solches der Autor/ mit seinen Brüdern bezeuget.

Der Stein IGNIS wird durch das Corporalisch Feuer ausgekocht/ & qvidem hôc modô:

Nim in Nomine Dei Altissimi Spieß-Glaß/ so nach der Sonnen Aufgang gewachsen / ein Theil/ Salpeter/ der gut und rein ist/ auch ein Theil/ reib alles klein/ vermische alles / vermischet thue es in einen Topf/ und stelle es in ein ziemlich Feuer/ brenne/ oder glüe es mit einander aus/ so bleibet die reine Materie zu braunen Farben geneigt/ die mache zu einem Glase das reibe klein/ und extrahire die Höhe heraus mit reinem destillirten Eßig/ aus eigner Minera gemacht/ seuge den Eßig / zeuch abe durch die destillation, so bleibet ein Pulver dahinden / das extrahire noch einmal cum spir. vini, zum höchsten gebracht / so bleiben feces dahinten / und hast eine schöne rothe Extraction, süsse und lieblich/ in der Artzney nützlich zugebrauchen. Dieses

ses ist nun der reine Sulphur Antimonii; hastu dieser Extraction 2. Pfund/ so nim 8. Loth Salis Antimonii, und geuß die Extraction darauf/ und circulirs wohl zusammen einen Monat/ wohl verschlossen/ so wird sich das Sal vereinigen/ mit der Extraction Sulphuris; hat es feces gesetzt/ scheide es darvon/ und destillire erstlich den sp. vin. darvon ab in B. M. das Pulver so dahinten bleibet/ treib mit starckem Feuer/ so gehet mit Verwunderung vielerley Farben/ ein lieblich süsses Oel/ herüber/ ganz durchsichtig roth/ in seiner resolution; dieses Oel rectificire abermals in B. M. darmit der 4te Theil davon kömt/ so ists recht. Si hoc m. factum. Nim den Mercurium vivum, des Spieß-Glases/ und gieß ein roth Ol. Vitrioli darauf/ aus Eßige gemacht/ und zum höchsten rectificiret/ das phlegma destillire ab/ im Sande/ von dem Mercurio, so bekömstu ein schön præcipitat, so vielen langwierigen Kranckheiten und Schäden widerstehet/ in der Heilung/ denn er trocknet aus die zufallende Feuchtigkeit/ darzu der Spir. vom Ol. viel hilft/ welcher bey dem Mercurio dahinten bleibet/ und sich mit ihme vereiniget; Dieses præcipitat nim ein Theil/ und des vorigen Oels auch ein Theil/ von dem Antimonio süsse gemacht/ geuß zusammen/ und setze es in eine Phiol/ wohl verschlossen/ so wird sich der præcipitat im Oel auflösen/ mit der Zeit/ in steter Wärme und figiren/ auch

 wer-

werden die phlegma durchs Feuer verzehret/und letzlich zu einem rothen trockenen Pulver werden. Wann man die Arbeit des Antimonii vollbracht/ hat man eine herrliche Medicin.

SULPHUR.

Balsamus vel Tinctura Sulphuris.

Nim gelben Schweffel / wie er im Krahme zu kauf / sublimire ihn mit calcinirtem Vitriol, bis er schneeweiß wird/ welches geschicht durch öfters sublimiren/ darnach reverberire ihn 8. oder 14. Tage / darnach nim menstr. vegetabil. min. oder einen guten sp. vini, der von einem Saltze abgezogen worden etlichemal/ 3. Pfund/ darnach thue den Schwefel in eine Phiolen mit einem langen Halse/ geuß den Sp. vini darauf / laß 1. Monat lang digeriren/ destillire ihn wieder abe/ alsdenn thue wieder frischen sublimirten Schwefel darein/ 4. Loth/ laß wieder 1. Monat digeriren/ destillirs wieder ab/ alsdenn thue es in eine Phiol/ setze es mit einander ins B. M. zeuch den spir. vin. davon/ also ists fertig.

Qvinta Essentia Sulphuris.

Nim des reverberirten Sulphuris 1. Pfund/ gieß darauf guten Spir. vin. 4. Pfund/ in einer lan-

langen und grossen Phiolen / und laß extrahiren; wann er roth worden gieß ihn abe / und zeuch den spir. vin. per B. M. von der Extraction, und schütte ihn wieder auf die flores, in die Phiol / laß ihn mehr extrahiren / geuß ihn wieder davon zeuch ihn wieder ab / laß digeriren / extrahiren / und destilliren / so lange es nicht mehr extrahiret / alsdenn solvire die vorigen Extractiones alle / oder extrahire es mit dem Acetô, der von dem Antimoniô gemacht worden / derselbe ist besser / denn mit dem spir. vini, und wenns also solviret worden / so ists fertig.

Ein ander kräfftiger Balsam vom Schweffel / der an vielen Leuten / probiret worden.

Nim flor. sulphur. der gelben / 1. Pfund / 6. Loth Myrrhen / 4. Loth Aloë hepatic. ein halb Loth des guten gestossenen Safrans / diese vier Stücke untereinander gerieben / darnach ein spir. therebinth. des weissen / und ol. Juniper. ana, und geuß auf die 4. Stücke in einen Kolben / sec. artem, setze es in warmen Sand wohl verlutiret / 14. Tage und Nacht zu extrahiren / halt das Feuer gemach / und wann die Extractiv blutroth worden / geuß ab in ein ander Glaß / und geuß wieder auf das hinterstellige des spir. therebinth. und ol. Juniperi, und laß wieder extrahi-

trahiren/ wie zuvor/ und wenns alles aus extrahiret/ geuß die Extraction zusammen/ und geüß einer guten Overhand breit/ destilliret Regen-Wasser darauf/ und setze es in den Sand/ zu destilliren/ so gehet der Balsam nebst dem Wasser herüber/ weißgelbicht/ und bleibet eine zehe schwartze Materie in fundô, wie Bech; Man muß aber das Wasser nicht gar zu trocken von der schwartzen Materie abziehen/ sondern Overfinger breit darauf lassen/ darnach geuß den Balsam mit dem Regenwasser wieder darauf/ solches muß oft geschehen/ mit Aufgiessen und wieder Abziehen/ so wird endlich der Balsam blutroth/ ganz edel und subtil; Wann du es nun vollbracht/ separire/ im Scheide-Glaß/ vom Regenwasser/ so hastu eine vornehme Medicin. So du hast die Extraction der Perlen und Corallen/ so nim sie und filtrire sie durch Maculatur-Papier/ zeuchs gar gelinde davon/ so bleibet ein Pülverchen in fundô, von den Perlen und Corallen/ darauf geuß Balsam etwas davon/ und setze es hin zu digeriren/ so extrahiret es die Kraft der Perlen und Corallen/ geuß abe/ geuß wieder frisches auf/ dies thue/ bis alles ist aus extrahiret/ es wird nur subtil abgegossen/ und bedarf weiter keines destillirens. Tempore pestis 10. oder 12. Tropfen in einen Löffel voll warmen Bier oder Aqvavit eingenommen/ wann die Kranckeit ankömt/ und darauf geschwitzt/ es

wird

wird einen grossen Schweiß treiben; In der Frantzosen-Cur wirds auch auf solche Art sehr glücklich gebrauchet.

Das rothe Oleum Sulphuris.

Nim Schweffel 1. Pfund/anderthalb Pfund Leder-Kalck/ 8. Loth Salmiac/ reib den Schwefel und Salmiac klein/ thue den Leder-Kalck darzu/ so gehet ein schön roth Oel darüber/ und wann im destilliren sich der Sulphur will aufsublimiren/ höre auf/ sonst steiget der Sulphur herüber/ und coaguliret sich das Oel wieder.

Kraft und Würckung dieses Oels vom Sulphure.

Dienet wider die hitzigen rinnenden Frantzosen/ darein gestrichen mit einer Feder; Man muß lindern/daß der Patient erleiden kan; Thue es Abends und Morgends/so heilet es von Grunde aus. It. Wer den fressenden Wurm hat/ netze ein Tüchlein ins Oel/ schlage es um den Schaden/ so tödtet es den Wurm in einer viertel Stunde/curiret Krätze/Flecken/Schlier/Kolben/Fisteln von Grund aus/ den Schaden darmit bestrichen; In Leib solls aber wegen corrosif nicht gebrauchet werden.

Flores Sulphuris.

Nim Schweffel/24. Loth/6. Loth Vitriol, der

auf die gelbe calciniret sey/ und 6. Loth gedörret Saltz/ vermische solches alles und thue es in Kolben/ und setze es in die Sand-Capell / und einen weiten Helm darauf/ und also sublimiret; Denn solstu einen andern Helm haben/ der sich darauf schicket; so bald du den Helm mit den Floribus abnimst/ setze den andern Helm auf die Kolben/ und sublimire alsofort/ mit einem Helm um den andern/ bis es alles sublimiret ist.

VICTRIOLUM.

Oleum Victrioli dulce rubeum, Spiritus Victrioli rectificatus.

Nim Ungarischen Victriol, der schön dick-blau auf grün ist/ 9. Pfund/ den calcinire bis die volatilischen Spiritus auch geben/ denn stoß alles klein/ und thue darzu frischen Vitriol andert-halb Pfund/ in einer grossen Retorten/ von guter Erden gemacht/ und mische es wohl untereinander/ destillire den Spir. und Oel/ welches ohngefehr mit der phlegma 3. Pfund ist; denn thue es in eine irrdene vergiasurte Retorte / und anderthalb Pfund des calcinirten Vitrioli, einzeln darein/ so lange bis er alle in der Retorten oder Kolben ist/ oder thue allzeit 1. Pfund hinein/ daß es destillire gleich wie zuvor / und also auch zum drittenmale mit frischem calcinirten Vitriol 6. Pfund/

Pfund/anderthalb Pfund rohen/und das Wasser alles darauf gegossen/ so in der letzten destillation ist destilliret worden/ also auch zum 4ten und 5ten mal/ alsdenn nim einen rohen Vitriol, 9. Pfund/ und geuß alles Wasser / so du in den 5. Bränden destilliret hast/auf den Vitriol, zeuch die phlegma per B.M. ab/ davon/ und putrificire es miteinander/in Roßmist/1. Monat/als denn destillirs/ wie zuvor/ nim frischen rothen Vitriol, solvire ihn in ein Oel und Spirit. so du zum letzten mal destilliret hast/ 2. Pfund Vitriol, und 6. Pfund calcinirten Vitriol, machs und destillirs als zuvor; Alsdenn nim den Todten-Kopf/ stoß ihn klein/ thue ihn in einen frischen Kolben/ schütte alles/ was du destilliret hast/ wieder darauf/ destillire erstlich die phlegma ab gar gelinde/ bis anhebet sauer zugehen / so vermache die Vorlage wohl/ treibs starck / so gehet ein schön Scharlach-Oel/ das gebrauche im Grieß / Sand/ Fisteln/ Krebs / Wolf / in omnibus ulceribus, ohne allen Schmertzen ; Es giebt 2. oder 3. Pfund Oel.

Tinctura Victrioli.

Nim den besten Stahl 8. Loth / den solvire in ol. Victrioli, so aus Kupfer gemacht/und wenns nicht mehr solviren will/ geuß ein wenig gemein Wasser darzu/ und wenn er auf solviret/ so filtrire es durch ein Maculatur/ und zeuch 2. dritt-

theil abe/ und setze es an eine kalte Stette/ da schiessen Crystallen/ sind gar süsse/ hebe sie auf/ laß aber vom hinterstelligen abrauchen/ und laß mehr Crystallen schiessen/ dieses thue/weil es wil Crystallen geben/ und wenns keine mehr giebt/ so nim die Crystallen zusammen/ nim derselben 8. Loth/nim auch ein halb Pfund Antimon. und ein halb Pfund Mercur. Sublimati, diese zwey Stück reib aufs kleineste/ untereinander/ und thue es in eine Retorten/ destillirs und gib ihm letzlich Feuer/ so sublimiret sich im höchsten der Retorten ein Zinnober/ den behalte sonderlich/ und unten in der Retorten/bleibet noch Antimonium, das reibe wieder klein/ und so schwehr sublimatum Mercurium drunter/ destillirs wieder wie zuvor/ dieses thue so oft/ bis du den Antim. alle herüber hast/ den scheide davon/ thue ihn wieder in die Retorten/ und destillire also das Antim. und Mercur. Sublim. wanns nicht mehr gehet/ höre auf/ sonst steiget der lebendige Mercur. herüber ins Oel/ soll aber nicht seyn/ dies thue so lange/ bis sich alles miteinander hat vereiniget/so wirstu in der destillation einen schönen Zinnober/ in dem Kragen der Retorten finden/ in der Schwehre wie ein Bley/ denselben behalte sonderlich.

Folget die Composition dieses Wercks.

Nim 8. Loth Crystallen/ so vom Stahl gemacht/

macht/ 8. Loth des Zinnobers/ so vom Antim. bereitet/ thue es in ein Glaß/ so nicht groß/ imbibire es mit dem oleô, 8. oder 10. Loth/ darnach setze einen Helm darauf/ und digerire es also gemachsam/ lege eine Vorlage vor die Feistigkeit/ so mit in die Vorlage gehet/ geuß wieder darauf/ dieses imbibiren thue so lange die 8. oder 10. Loth währen/ denn es soll nicht auf einmal darauf gegossen werden/ die Crystallen vom Stahl müssen in fundô bleiben/ und sich in einen braunen Stein verkehren/ verstehe das Ol. Mercur. das auf die Crystallen/ oder darmit imbibiret/ muß zuvor in einer gelinden digestion stehen/ darmit sichs mit den Crystallen vereiniget/ und was denn von solcher Wärme in das vorgelegte Glaß gehet/ muß wieder darauf gegossen werden/ und muß also miteinander zum braunen Steine werden; Dieses Steins nim ein wenig/ und versuchs auf einem Kupfern Bleche/ fleust es schnelle/ ohne Rauch/ ists recht/ wo nicht/ so reibe es wieder/ und thue es in eine Phiolen/ 14. Tage in Roßmist/ so solviret sichs zu einem blutrohten Oel/ das coagulire wieder auf warmen Sand/ dieses thue so lange es fix wird; Dann nim des Steins 1. Loth/ und trage es auf 4. Loth fein Gold/ so wird das Gold brüchig/ und ist eine Tinctur; Dieses trage 1. Loth auf 10. Loth geflossen Silber/ die im Treiben stehet/ so hastu ein gut beständig Aurum, in

allen

Proben gut. NB. Ehe du den Stein in Gold trägest/ so ists eine Medicin in allen Kranckheiten; Dosis Gran 1. im Wein.

TARTARUS.

Tinctura Tartari.

Nim Tartar. rub. so schön von grossen Stücken ist/ 11. Pfund/ das destillire in Retorten/ wie ein Ol. Vitrioli, dann nim das Wasser mit dem Oele/ welches sehr stincket/ rectificire es 10. oder 12. mal/ oder schlage nur den Colcothar zu in der Rectification, so gehet der Gestanck bald hinweg/ und vermischt sich das Oel mit dem Wasser/ denn zeuch alle phlegma per B. M. davon ab/ wann mans rectificiret/ so muß mans allezeit wohl verlutiren/ sonsten gehen alle Spiritus weg vom Tartarô, welches der Sulphur des Saltzes Tartari ist: Thue das Cap. mort. in einen Topf und laß ihn im Kohlfeuer braunroth kochen/ 12. Stunden/ denn nims aus/ also heiß in einen grossen Kolben gethan/ darinnen Wasser ist/ und also allgemach das calcinirte hinein gethan/ daß mit ihm der Kolbe nicht zerspringe? Das Wasser darinnen der Todten-Kopf ist solviret worden/ das destillire bis es eine Haut gewinnet/ alsdenn schütte es in ein Geschirr/ und laß es schiessen/ so hastu ein schön rein Saltz/ es soll aber zuvor filtriret seyn; Die-

ses thue in einen verglasurten Haffen / es wird schön weiß auf Himmelblau seyn / alsdenn wäge es abe / und wenn der Weinstein sehr gut ist gewesen / giebt er anderthalb Pfund Saltz / zu 1. Pfund / Sal. Tartari muß man 12. bisweilen 16. Pfund Spir. Vini haben / es resolviret sich sonsten nicht. NB. Eine grosse Phiol mit langem Halse / ꝛc.

Wie man eines jeden Metalls Mineram soll zur Olität machen / die in kein Corpus wieder können gebracht werden.

Nim eine Mineram, welches Metall du wilst / setze sie in eine Phiolen ins B. M. zu putreficiren / 2. Monat / und in B. R. 1. Monat / so solviret sich die Minera des Metalls / die destillire im allerstärckjsten Feuer / das Oel ist ein halb Pfund / so setze ihme seiner Minera ein halb Pfund zu / und putrificirs als zuvor / und nims wieder und setze ihm seiner Minera zu / im gleichen Gewichte / und putrificire es wieder als zuvor / also thue zum 4ten mal / darnach nims Oel / vermische es mit Spir. vini, und destillire das Oel mit dem Spir. vini. über den Helm / so verleuret es alle seine Cruditäten so es an sich genommen.

Das

Das Oleum Mercurii aufs allerleichteste zuzurichten / und wie Oleum Antimon. das Ol. Philosophorum solviret / das in kein Corpus mehr zubringen ist:

Nim Spirit. oder Acet. Antimon. pro lubitu, wie es zum allerersten / in primâ parte, destilliret worden / 2. oder 3. Loth / denn setze Antimon. zu aller Zeit / auf gleiche Gewicht / und destillirs aufs aller stärckeste / im offenen Feuer / das thue 10. mal / alsdenn nim den Eßig alle / thue so viel rohen pulverisirten Antimon. darzu / setze es mit einander in die putrefaction alsdenn destillire es mit dem stärckſten Feuer / das thue in einen Kolben / destillirs in B. M. alle phlegma gelinde ab / darzu thue des grünen Löwens / oder Auri mit einem 3. Theil / das setze in eine gelinde digestion, so solviret sich das Gold / das setze in eine putrefaction, 1. Monat / alsdenn destillire es über einen Helm / so bleibet hinten eine braunrothe Erde; Nim das Oel / vermische es mit Spir. vini. und destillire ihn mit dem Oel / zum 10. mal / zum allerstärckſten / alsdenn so destillire den sp. vin. uud spir. Antimon. im M. B. davon / so bleibet hinten ein süß Oel / das ist viel besser / denn das erste / hat auch viel grössere Würckung; Brauchs in allen Kranckheiten / sein Lob ist kaum auszusprechen / was es vor grosse Würckung hat in

in humanô corpore; Ist höchst zuverwundern/ daß ein so gering Ding so grosse Kraft hat.

Nun folget ein und das andere Menstruum, davon in den Metallen/ [Planeten] dann und wann gedacht worden/ u. a. m. ꝛc. wie folgends zulesen:

Menstruum vegetabile minus, vel magnum, vel Q. E. vini.

Nim einen guten starcken rothen Wein/ 24. Maaß/ thue solchen in einen Kolben/ wohl verlutiret/ destillire ihn über im B. M. so lange/ bis er hinten eine dicke braune Materie lässet/ wie Honig/ nim solche dicke Materie von denen 24. Maassen/ die theile in 2. Theile/ thue sie in 2. grosse Vorlagen/ setze sie ins B. M. und um die Bäuche 2. bleyerne Ringe/die wohl mit Haaren ausgefüllet seyn/unter die Vorlage gestellet/geuß den Wein drauf/ so davon destilliret worden/über die dicke Materie/ in die Vorlage vermache es wohl/daß die Spiritus nicht verrauchen/ mit einem blinden Helm/ putrificire solches alles mit einander 6. Wochen/ so schwimmet aber/ auf dem Wein ein grün Oleum, das scheide per trichterorum, das vereinige mit halb so viel Aur. potabil. oder Ol. Lunæ, l. Essent. Lunæ, welche ver-

vermischt besser ist/denn mit dem Aurô potabili; Dieses vermischten Oels 3. Tropfen eingenommen in Rosen-Zucker/ ist ein magnum Arcanum in omnibus morbis. Wann nun diese Wochen vorüber seyn/ mache einen Helm auf die Vorlage/ wohl verlutiret/ alsdenn destillire den Spir. vini über in B. M. so lange der Spir. vini gehet/ dessen ohngefehr 4. Pfund od' anderthalb Maaß seyn wird/ alsdenn thue den übrigen in ein Kolben der da groß ist/ da ohngefehr 3. gute Maaß eingehen/ den setze in B. M. destillire das phlegma über diesen Kolben. Dieser Kolben mustu 4. einsetzen/ darmit es bald von statten gehe; Doch soltu aus einem nicht mehr als 2. Maaß destilliren auf einmal/und wieder 2. Maaß nehmen aus der Vorlage/alsdenn darein thun/und destilliren/wenn letzlich nicht mehr als 3. Maaß ist/ so gieß alles zusammen in einen Kolben/ destillirs über/ daß nicht mehr als ein Maaß in der Kolben bleibet/ oder destillirs so lange/ bis es Honig dicke bleibet/ und oben eine Haut gewinnet/ das nim mit den Kolben/setze es in einen Keller/oder Schüssel voll kaltes gemeinen Wassers/ so schiessen schöne weisse Crystallen/ gleich dem Nitro, das ist Sal vini, aber nicht so weiß/ gieß das phlegma ab/ thue es wieder in Kolben/ und destillire noch einmal die phlegma, bis wieder eine Haut gewinnet; Laß wieder zu Crystallen schiessen/dieses thue/ weils Crystallen giebet;

Die

Die Crystallen verwahre in ein rein Glaß. Wañ die Crystallen alle zusammen kommen sind/ alsdenn nim den Spir. vini. gieß ihn in eine gläserne Schaale/ netze darein ein Tüchlein/ zünde es an / so das Tüchlein alles verbrennet / ists sehr gut/ wo nicht/ muß er rectificiret werden / bis er die Probe also hält.

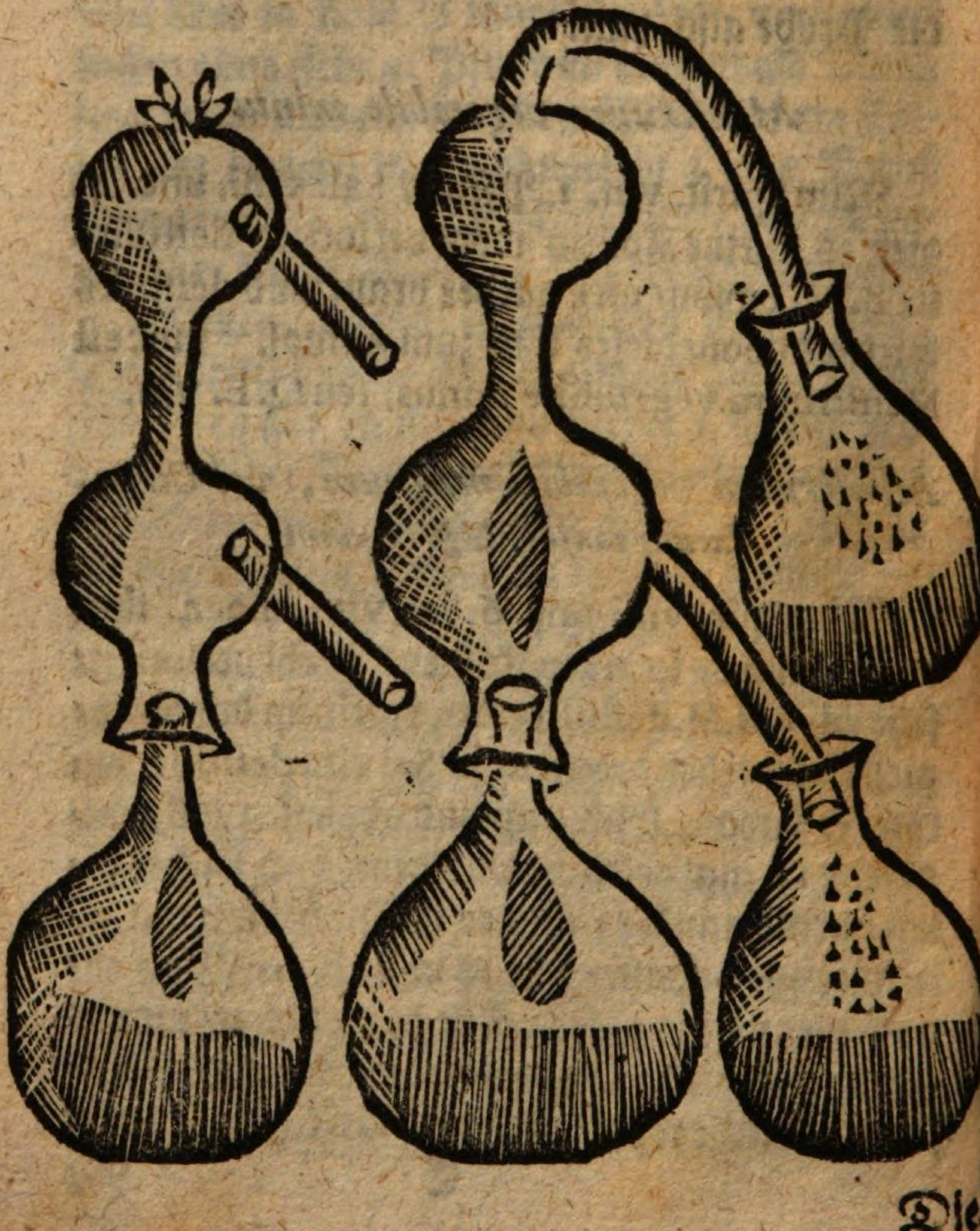
Menstruum vegetabile minus.

Nim Spirit. vin. 1. Pfund/ Sal. vini, unc. 4. gieß es in eine Kolben wohl verlutiret/ destillirs in B. M. davon/ gieß wieder drauf/und destillirs wieder davon/ dieses thue zum 4. mal. Hoc est Menstruum vegetabile minus, seu Q. E. vin.

Menstruum vegetabile magnum, vel Circulatum majus, l. Q. E. vini.

Nim Spir. vini unc. 6. Sal. vini unc. 4. thue es zusammen in einen Kolben / wohl verlutiret/ setze es in B. M. destillire den Spiritum davon ab/ gieß ihn wieder drauf/ aufs Sal vini destillire ihn wieder davon; solch auf- und abgiessen soll ohngefehr 12. mal geschehen/alsdenn nim solches alles durcheinander / thue es in eine Phiol/ mit einem langen Halse/ setze es in B. R. 4. Wochen/ und wenns die 4. Wochen putreficiret/ nim es aus / und gieß es in die hierbey gemahlten Geschirr/ welche wohl sollen verlutiret seyn/ darmit

sich der Spir. vini nicht verraucht/und destillire es in B. M. herüber/ so gehet der Spir. vini in die Ober-Vorlage/ und das phlegma in die Unter-Vorlage. Die Geschirre sind also/ wie sie hier abgerissen/ zusehen:



Die

Dieser beyden Helmen nim einen / welchen du wilst / wiewohl der oberste der beste ist / destillire aber die phlegma wieder / bis daß kein Spiritus vini darinnen ist / und destillire alsdenn die phlegma fein gelinde / bis die Schärffe wil anheben zugehen / in den untern Helm / so höre auf / und muß alles wohl verlutiret seyn / setze dieses / so hinten im Kolben bleibet / thue es in ein Gläßlein / welches ohngefehr 12. Loth seyn wird / und ist von 24. Maaß Wein nicht mehr blieben denn 48. Loth / oder anderthalb Pfund / das übrige hat sich alles in phlegma oder Wasser verkehret / in der putrefaction. Dieses setze in ein Asch / und thue den Spir. vini halb in die Vorlage / destillire starck über / geuß wieder auf das hinterstellige / destillirs wieder ab / so gehet letzlich das Saltz alles mit herüber / wenn es alles mit herüber gangen ist / so wäge es ab / wird etwa 1. Pfund am Gewichte seyn; Das ist das scharffe Menstruum; Wiltu aber schwachen haben / geuß noch 12. Loth Spir. vin. darauf / soll er aber noch schwächer seyn / geuß den Spir. vin. alle darauf. Hoc est Menstruum, ut suprà.

Acuatio Menstrui vegetabilis minoris, vel magni.

Nim Menstr. vegetabil. minoris, vel magni, 1. Pfund / thue es in eine Vorlage / die groß ist / darnach nim 4. Pfund Salis simpl. oder Stein-

Saltz ist besser/ tripel bolis, gemeine rothe Erde/ ana, thue es in eine irrdene verglasurte Retorte/ wie hernach gelernet wird zumachen/ setze es ins freye Feuer/ destillire erstlich gelinde/ bis alle phlegma herüber sind; Wenn es aber will anheben zusauren/ und scharf zugehen/ so setze die Vorlage davor/ und wohl lutiret/ destillire/ so lange die Spiritus und 1. Tropfen des Ol. Sal. gehet/ so ist das Menstruum acuirt/ destillirs wie ein Ol. Vitrioli.

Alia Acuatio.

Nim Menstr. vegetabil. 1. Pfund/ darein thue 24. Loth Salmiac, das thue in eine gute Retorten/ vermache die Vorlage wohl/ destillire erstlich linde/ darnach stärcker/ so gehet der Salmiac zum Theil mit über/ das thue wieder zusammen/ rectificirs 2. mal über den Helm; Das ist besser für Sol, Mars, Venus, denn das andere/ es gehet eher von statten mit dem acuirten Menstruô.

Acuatio tertia & optima.

Nim Spir. vini rectificat. und Sal. vini, ana ℥ 8. Loth/ laß 8. oder 10. Tage digeriren/ darnach destillirs gemachsam/ in B. M. ab/ so gehet die phlegma nur herüber/ oder geuß die phlegma nur ab/ so hastu 12. Loth Sal. vini; Dies Saltz nim/

setze

setze ihm wieder frischen Spir. vini darauf gegossen/ dies mache so viel du wilst. Nim die vorigen 48. Loth Spir. vini, und thue 24. Loth des letztbereiteten Saltzes darein / thue es in ein Geschirr/ oder procedire/ wie im Menstruô vegetabil. magnô ist gemeldet worden / oder nim jedes gleich/ so wirds stärcker.

Von dem rohen unpûrificirten Wein-Geist wird der Schlüssel also gemacht:

Nim des besten stärckesten weissen Weins/ der noch auf seinen ersten Hefen liegt/ nim dessen so viel/ daß du 6. Maaß Brandtewein machest/ nach der gemeinen Art / doch von der Läuterung behalt die phlegma besonders/ die werden darnach zum albiren gebraucht; Diese 6. Maaß Brandtewein thue in eine grosse Kolben / destillire aus dem B. M. gerade 5. Maaß Brandtewein herüber/ die 5. Maaß thue wieder in eine Kolben/ und destillire 4. Maaß/ wie vor/ herüber/ daß 3. Maaß werden/ diese 3. Maaß thue wieder ins Glaß und destillir 2. Maaß herüber/ so hastu von dem Brennen den flüchtigen Geist alle Wässerigkeit abgezogen; Dieser Wein-Spiritus wird von den Artisten Alcohol genant.

Wie das astralische Wein-Saltz gemacht/ und flüchtig præpariret werden muß/ geschicht also:

Nim die Feces, die von dem Brandtewein in der Brandteweins-Blase blieben / laß in einen gemeinen Kessel abrauchen/ bis die Wäßrigkeit alle davon verraucht/ die feces aber wie ein zähes klebendes Pech in einer Massâ bleibet. Derselben durchsichtigen terrisirten Massa nim 1. Theil/ vermische es mit gleichem Theil/ desselben Weins dickesten Theil Heffen laß Winters auf dem Ofen/ Sommers an der Sonnen trocken werden / darnach thue diese terrestirte Wein in einen Kolben und destillire allerdings wie ein Aqvafort, so wird erstlich ein weisser Spiritus gegen/ darnach ein braun-stinckendes Oel; Und wann das Oel nicht mehr gehet/ stärcke das Feuer 2. Stunden/ so calciniret sich die terrestrität desto besser. Die Spiritus scheide von dem stinckenden Oel/ das ist ein Wein-Oel/ dies bewahre fleißig/ bis erfordert wird. Die kohlschwartze terrestrität pulverisire/ geuß die phlegma vom Brandtewein darüber/ laß wohl sieden/ darnach laß in einer tieffen eisern Pfanne alle Wäßrigkeit davon versieden oder verrauchen/ biß sich die terrestrität wieder hart coagulirt/ alsdenn pulverisire die terrestrität und wieder-

hole

hole diese Arbeit/ wie letzt gelernet/ so oftmahls/ bis die kohlschwartze terrestrität in einen schneeweissen calcem tartari ist gebracht worden. Alsdenn ziehe diesen calcem tartari, mit reinem siedenden Wasser/ das Saltz rein aus/ ut in usu est, und clarificire das Saltz fleissig/ darnach coagulire nach der calcination pulverisire das Saltz in einen heiß gemachten Mörsel; Dieses Saltz in einen lüftigen Keller/ oder durch einen Spitzsack zu Ol. salis tartari resolviret/ und was resolviret/ clarificire wieder/ coagulirs und pulverisirs im Mörsel.

Nunc seqvitur putrefactio.

Nim dieses Saltz pro lubitu, thue es in ein Circulir-Glaß/ fleißig gewogen/ darauf gieß so viel Alcohol, daß es 3. Overfinger hoch/ über dem Saltz stehet/ versiegele das Glaß/ und laß 4 Tage und Nachte in B. M. gleich ziemlich Grad stehen. Am 5ten Tage destillire den Alcohol aus dem B. M. alles herüber/ bis das Saltz gar trocken bleibet; Darauf setze das Glaß in die Sand-Capell/ gib ihm eine Stunde starcke Hitze/ darnach laß in der Asche erkalten/ brich das Glaß/ und pulverisire das Saltz wieder/ geuß wieder einen andern Alcohol, wie vor/ drauf/ und procedire weiter/ allermassen/ wie mit allen Handgriffen/ wie itzt geschehen; Solche wiederholte putrefaction muß 4. mal geschehen/ das

letztemal soll das Saltz sonderlich wohl starck calciniret werden/darauf wirds wieder im Mörsel pulverisiret.

Wie der flüchtige penetrirende feurige Mercurial-Geist gefangen genommen und leibhaftig gemacht / oder der *Spiritus* die unsterbliche ausgesogene Seele wieder in ihren eigenen tartarischen Leib eingeführet soll werden / denselben in einen neuen andern zweymal gebohrnen Leben erwecken:

Von gemeldten pulverisirten Wein-Saltz thue ein halb Pfund in Kolben das recht sey/ darauf gieß jedesmal diese Imbibirung weder mehr noch weniger als 4. Loth des Alcohol, der zuvor nach der putrefaction von diesem Saltz destilliret worden/ versiegele das Glaß/ und laß im B. M. gleich 3. Tage und Nachte stehen/ am 4ten Tage stärcke das B. M. daß der Alcohol über dem Helm mit dem destillirten Saltz ganz trocken und hart worden / denn pulverisire das Saltz/ und gieß wieder 4. Loth andern Alcohol drauf/ versiegele das Glaß/ laß wieder 14. Tage und Nacht stehen im B. M. und procedire allermassen/ ut anteà. Und diese Arbeit soll also wiederholet werden/so oft mit frischem Alcohol, bis

bis das Saltz keine Spiris. Alcohol mehr annimt/ denn das Saltz behält allemahl vor ein wenig von dem feurigen Mercurialischen Wein-Geist/ biß es gnugsam ist geschwängert/ und zum sublim. flüchtig genug worden. Das rechte Zeichen aber zuerkennen/ wanns genugsam flüchtig zum sublimiren gemacht worden/ ist dieses: So du dies Saltz ein wenig gerieben/ und auf ein heiß Blech thust/ welches glüet/und behende in ein starck Kohl-Feuer hältest/ so das Saltz behende fleust/ und vielen blauen subtilen Rauch giebet/ so ists gut und recht/ wo es aber nicht behende/ wie ein Wachs fleust/ und viel Rauch giebet/ und gar verraucht/ so ists noch nicht genug/ sondern man muß weiter mit der Imbibirung fortfahren/bis das Saltz recht flüchtig zum sublimiren gemacht ist. Allhier will ich dir nicht verhalten/ wie die dritte oder aufs längste/ die 4. Imbibirung geschehen/ so der Alcohol herab destilliret/und sich das Saltz nicht will coaguliren/ auch die weisse Farbe verlohren/ und braun worden/ laß dichs nicht irren/ fahre immer fort mit deinem Gewichte/ das Alcohol zu imbibiren/ bis sichs wieder coaguliret/ auch das Saltz weiß und flüchtig worden. So nun das Saltz zum sublimiren gerecht ist/ thue es in ein Feuer beständiges Sublimir-Geschirr/ setze es in seinen locum versiegele alle Fugen/und wann die Siegel alle durchaus wohl trocken

werden/ laß das Feuer erstlich gemach angehen/ und immer/ alle Stunden/ laß die gradus, wie erfodert / gehen / bis sich ein schön weiß klar Saltz in den Helm anschlägt/ denn wirstu das Regiment wissen zu halten/ und nicht eilen; denn dies Saltz gehet gar ungern/ derohalben wisse/ daß wenn die Materie im Geschirr/ wie ein Metall in der Feuers-Glut/ fleust/ so gehen die Spiritus erst recht. Drum obs schon 24. auch wohl 30. mal/ dasselbe Grad muß gehalten werden/ soll es dich nicht verdrüssen/ bis daß das Wein-Saltz alles in den Helm bracht worden/ alsdenn laß von sich selbst erkalten/ was im fundô bleibet/ ist nichts werth/ wirfs hinweg / das Saltz mag man noch einmal per se, sublimiren / daß es desto reiner werde 2c. Darnach muß es in eine andere Natur gebracht werden/ nemlich/ daß es gar leicht flüßig werde/ wie ein Wachs und gehet also zu: Dieses Saltz wiege 1. Theil/ darauf giesse 3. Theil gar guten Alcohol, laß Tag und Nacht im B. M. resolviren/ und was sich in der Zeit solviret hat/ gieß ein ander Alcohol darauf/ machs wie zuvor/ bis das Saltz alle solviret ist; Diese Solutiones geuß alle zusammen/ versiegele das Glaß/ und laß 8. Tage in einer digestion stehen/ darnach destillire das Alcohol ziemlich starck/ so gehet eines Theils das Saltz in dem spir. vin. mit herbey/ auf das hinterstellige Saltz gieß einen frischen spir. vin. machs wieder

der wie zuvor/ bistu dein Saltz alles in dem sp. vini, über den Helm / durch starcke destillation gebracht hast; Alsdenn destillire den Spir. vini aus dem B. M. mit leichten Graden / so gehet er alleine / der Spir. Vini herüber / das heil. Saltz bleibet in fundô, in der Wärme fliessend wie ein klares Wasser / so bald es aber aus der Wärme gesetzet wird/ so coaguliret es sich wie ein Crystallen Gummi / ꝛc. Dies ist nun ein trockene Wasser/ davon so viel geschrieben und derer Philosophen höchste Verborgenheit ist / auf unsere gegenwärtige Zeit verhalten worden. ꝛc. So man dieses trockene Philosophische Wasser brauchen will / so solviret man desselben 1. Theil in 3. Theil Spir. vini, bis es alles resolviret wird.

Nun will ich auch die dritte Art der Philosophen Wein / Spirit. so aus dem putrificirten Weine gemacht wird / das ist gemeiner AZOTH, nach dem Process, am Ende seiner Handgriffen / und nach dem Magisterio des Arcani Tartari zu præpariren / richtig lernen.

Nim 12. Stübichen des allerbesten / stärckesten edelen Wein-Eßigs / davon destillire/ nach der rechten Artisten Brauch/ den allerschärffsten sauren Eßig / wie bräuchlich; mit den Eßig fe-

cibus procedire/wie du mit der Terrestrität gelehret bist/und mache daraus einen weissen Calcem Tartari, clarificire das Saltz/ coagulire es/und pulverisire es/und folge dem Procesß also: Nim dieses clarificirte und pulverisirte Saltz/ so viel du willst/ mit Gewicht/ in einem glasurten oder Wallenburgischen kleinen niedrigen Cucurbit. füge einen Helm darauf/ gieß allemal den dritten Theil des destillirten Eßigs/destillire aus der Asche den Eßig wieder herab/so bald er abe destillirt/geuß einen andern Eßig darauf/ und destillire ihn wieder herab/das destilliren wiederhole so oft/ bis daß alle wässerige phlegma davon sind; denn das Saltz behält den feurigen Spiritum; das Aufgiessen/ und wieder abdestilliren wiederhole so oft/ biß der Eßig im destilliren so scharf/als er zuvor gewesen/wieder herab gehet; Letzlich wirstu unten auf dem Boden das Saltz nicht mehr coaguliret finden/sondern ein bräunliches Oel. Desselben Oel nim 1. Theil/ vermische es unter 3. Theil gelb Rothgiessers Hefft-Leim/wohl untereinander vermischt/ thue es in eine beschlagene Retorte/verlutire eine grosse Vorlage davor/ fange an zu destilliren/ wies bräuchlich/ nach dem Grad des Feuers/ so wird ein sehr scharf/ doch wohlriechender Spiritus herüber gehen/ der sich in der Vorlage dicke anleget/ darnach laß über Nacht ste-

stehen/ so wird sich dieser angeschlagener Mercurius in ein schön gelbes Oel resolviren.

* * * * *
* * * * *

NB.

Nun magstu dich mein Freund/ welcher Art und Solvir-Wasser/ so du wilst/ zu præpariren/ und gebrauchen/ nach dem dich belustiget/ nach deinen Willen verhalten; Denn in unserer künstlichen Resolution, in im. mat. und Tincturischen Coagulation, haben sie einerley virtutes, jedoch beliebet mir sonderlich der rohe Wein-Geist.

GOTT verleihe uns allen Seinen Seegen/

AMEN.

Künst-

Künftige Continuation, wie solche nacheinander folgen / werde geliebt es GOtt / mit mehrern nützlichen / und vielleicht leichtern / und noch bessern curiosis und Ergetzligkeiten aufwarten / darmit der geneigte Leser / verhoffentlich / sein Vergnügen haben wird.

Register.

A.

Acidum radicale, p. 8.
Antimonium, 40.62.
Antimonii balsamus vitæ, 46.
- - Bley, 44.
- - Flores, 41.
- - Crystalli, 44.
- - Oleum vitri, 45.
- - Qvint. Ess. 43, 45.
Argentum vivum, vid. Mercurius.
Argenti calcinatio, 13.
Athem, gut zumachen, 6.
Aurum potabile, vid. Solis præparatio potabilis.
Aussatz zu heilen, 6, 17, 49.
Asteum Mercurii, 24.

B.

Balsamus Antimonii, 46.
- - Mercurii, 24, 25.
- - Saturni, 37.
- - Solis, 6.
- - Sulphuris, 52, 54.
Bauchflüsse zustillen, 24.

Bley,

Bley / vid. Saturnus.
Blutreinigung / 6 / 26 / 28 / 35.
Bluten zu stillen / 20.
Brand zu kühlen / 38.

C.

Calcinatio solis, 1, 2.
Calx Solis, 2.
Crystalli antimonii, 44.

E.

Eisen / vid. Mars.
Epilepsie zu curiren / 35

F.

Fäulung zuwehren / 6.
Fisteln zu curiren / 6 / 10 / 25 / 55 / 57.
Flüsse zuvertreiben / 17.
Franzosen zu curiren / 6 / 17 / 25 / 28 / 37 / 38 / 54 / 55.
Furcht darwieder / 24.

G.

Geblüt / vid. Blut /
Gedächtnüß zustärcken / 16 / 50.
Gehirn zustärcken / 17.
Geschwüre zuheilen / 10 / 57.
Gift

Gifft zubenehmen/ und giftige Kranckheiten/ 28.
Glieder zu stärcken/ 6/25/49.
Gold/ vid. Sol.
Goldes Auflösung/ 12.
Gold in Glaß zubringen/ 12.
Gold zu haben/ 60.
Grieß zuvertreiben/ 31/34/44/57.

H.

Haupt zu stärcken und dessen Kranckheiten zu benehmen/ 16/17.
Hæmorrhagia, vid. Bluten.
Heilung/ 35/36.
Hepar, vid. Leber.
Hertz-Artzney/ 6/10/24/49.

J.

Jovis Balsam, 30.
- Calcinatio, 29.
- Magisterium, 29.
- Mercurius, 30, 31.
- Oleum, 29.
- Qvint. Essent. l. Sulphur, 29.
- Sal, 30.
- Sulphur, 30.
- Vitriolum, 30.
- Vitrum, 31.

Jung zumachen/ 46/49.
Jupiter/ 29.

K.

Kälte wegzunehmen/ 28.
Kranckheiten alle zuvertreiben/ 6/46/62/64.
Krätze zuheilen/ 55.
Krebs zuheilen/ 6/10/16/20/25/57.
Kupfer/ vid. Venus.
Kupfer-Wasser/ vid. Vitriolum.

L.

Leber-Fäule zu curiren/ 10.
- Kranckheiten zu heilen/ 20.
Liebes-Tranck zu benehmen/ 28.
Luna, 13.
Lunæ Calcinatio, 13.
- Magisterium, 14.
- Oleum, 14.
- Qvint. Essent. 15.
- Sal, 15.
- Solutio, 18.
- Sublimatio, 14.
- Vitriolum, 17.
- Vitrum, 17.
Lungen-Kranckheiten zu curiren/ 30

Ma,

M.

Magen zu curiren / 35.
Mahlen mit Golde / 13.
Mars, 19.
Martis Crocus, 19.
- Mercurius, 20.
- Oleum, 19, 23.
- Qvint. Eſſ. 19.
- Sal. 20.
- Sulphur, 19.
- Victriolum, 20, 23.
- Vitrum, 20.
Medicina, herrliche / 2/54/60.
Melancholey zuvertreiben / 6/49.
Menſtruum, 63.
Mercurius, 24.
Mercurii Aſtreum, 24.
- - Balſamus, 24, 25.
- - Oleum, 26, 62.
- - Pulvis, 27.
- - Sublimatio, 26, 28.
- - Tinctura, 24.
- - Vitrum, 26.
Metalls Mineram zur Olität zumachen / 61.
Miltz-Artzney / 38.
Monats-Zeit zubefördern / 16.
- - zuſtillen / 24.
Morbus, vid. Kranckheit.

O.

Ohnmacht zu vertreiben/ 50.

P.

Pest zu curiren / 28/44/54.
Planeta Jupiter, 29.
Planeta Luna, 13.
- Mars, 19.
- Mercurius, 24.
- Saturnus, 36.
- Sol. 1.
- Venus, 32.
Purgantz/ 25/28/31.

Q.

Qveckſilber / vid. Mercurius.
Qvinta Eſſent. vini. 63.
- - antimonii, 43, 45.
- - Jovis, 29.
- - Lunæ, 15.
- - Martis, 19.

R.

Radicale acidum, 8.
Raude zuheilen/ 49.
Reſolvens, 31.

Ruhr zu curiren/ 20/24.

S.

Sand zutreiben/ 34/44.
Saturnus, 36.
Saturni Balsam, 37.
- Magisterium, 36.
- Mercurius, 37.
- Oleum, 36, 37.
- Qvint. Essent. 37.
- Sal, 37.
- Sulphur, 37.
- Vitriolum, 37.
Schäden zu heilen/ 16/24/25.
Schlaf zu machen/ 10.
Schlier zu heilen/ 55.
Schreiben mit Gold/ 13.
Schweffel/ vid. Sulphur.
Schweiß zutreiben/ 46.
Schwehrmuht zuvertreiben/ 46.
Schwindsucht zu curiren/ 6.
Silber/ vid. Luna.
Sol, 1.
Solis Balsamus, 6.
- Calcinatio, 1, 2.
- Calx, 2.
- Magisterium, 5.
- Mercur. 11.

Solis potabilis præparatio, 5.
- Qvint. Eſſent. 7.
- Sal, 7.
- Solutio, 12.
- Sublimatio, 3, 4.
- Sulphur, 7.
- Vitriolum. 9.
- Vitrum, 12.
Spießglaß/ vid. Antimonium.
Spiritus, 35.
Stärckung/ 25.
Stein, Ignis. 45, 50.
Stein zu vertreiben/ 31/ 33/ 34/ 35/ 44/ 57.
Sulphur, 52.
Sulphuris Balſamus l. Tinctura, 52, 54.
- - Flores, 55.
- - Oleum, 55.
- - Qvint. Eſſent. 52.

T.

Tartarus, 60.
Tartari Tinctura, 60.
- Sal, 60. 61.
Tinctur/ herrliche/ 21/ 24.

V.

Venus, 32.

Veneris Magisterium, 32.
- Oleum, 32.
- Præcipitatio, 34.
- Qvint. Essent. 32.
- Sal, 33.
- Victriolum, 33.
- Vitrum, 34.
Verjüngung/ 46.
Victriolum, 56.
Victrioli Ol. 56.
- Spirit. 56.
- Tinct. 57.
Vini Qvint. Essent. 63.
Urin zu treiben/ 46.
Urins-Schmertzen zuvertreiben/ 33.

W.

Wassersucht zu heilen/ 6/35.
Weinstein/ vid. Tartarus.
Wolf zu curiren/ 6/10/16/20/25.
Wunden zuheilen/ 16/20.
Wurm zuheilen/ 55.

Z.

Zinn/ vid. Jupiter, Jovis.
Zinnober zumachen/ 28/58.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hellwig, Johann Otto von, 1654-1698

Johannis Ottonis Liber. Baronis De Hellvvig, Magn. Britann. Eqvitis S. Reg. Maj. Danic. Consiliarii &c. piæ Memoriæ, Arcana Maiora, oder Curiöse und nützliche Beschreibung vieler wahrhaften Physicalischen, Medicinischen, Chymischen, Alchymischen, Chyrurgischen, und Oeconomischen Geheimnisse Aus Weltberühmter Leute, so wohl Indianischen, Braminen oder Weltweisen, als auch Teutschen, Spanier, Italiäner, Engelländer, Holländer, Dänen,
Bd.: 1

Franckfurth und Leipzig ; Mühlhausen (1712)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Med.387
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11106218-7
VD18 15496392-001